



RUHPOLDINGER Gemeiner Anzeiger

FASCHINGSZEITUNG DER „WETZSTOANA“

NÄRRISCH – PARTEILICH – BELEIDIGEND – BESTECHLICH – BLÖD

Nummer 11

Unsinniger Donnerstag, den 14. Februar 1985

Preis DM 2,99

Der RGA erscheint unregelmäßig. Er darf nur mit ausdrücklicher, widerruflicher Genehmigung des Verlages in den Lesemappen geführt werden. Der Export des RGA und sein Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung. Bankverbindung: Hausbank oder Parkbank!

Ärztlicher Sonntagsdienst

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Keine namentliche Werbung mehr, da zu hohes Einkommen. Erreichbar nur mehr unter Rettungsleitstelle, Telefon 2222. Sollte dort kein Arzt erreichbar sein, hat sich der Präsident der Bayerischen Ärztekammer bereit erklärt, sofort und persönlich zu erscheinen.

Namentliche Werbung ist allerdings erlaubt bei Bekanntgabe von Urlaubsbeginn, Urlaubsende und Praxisübernahme.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Namentliche Werbung wie bisher erlaubt, da sowieso kein zu versteuerndes Einkommen, ansonsten bauherrnmodellgeschädigt.

Erlaubt ist weiterhin folgender Werbespruch: „Man sollte viel öfter zum Zahnarzt gehen, dann braucht man nicht mehr so oft zum Zahnarzt zu gehen!“

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Namentliche Werbung nicht erlaubt, da sinnlos. Wer sonntags den Augenarzt braucht, kann sowieso Namen und Telefonnummern nicht mehr lesen.

Apothekendienst

Namensnennung wie bisher erlaubt, da die Apotheker sowieso nichts verdienen.

Sanitätsdienst

BRK-Rettungswache unter Telefon 2222.

Weitere Angaben nicht erlaubt, da sonst drohende Bereicherung an ehrenamtlichen, unbezahlten Bereitschaftsstunden.

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst

Keine Namensnennung; mich kennt sowieso jeder. Allerdings keine Hundebehandlung an Wochenenden!

Letzte Meldungen, Bekanntmachungen und Beschlüsse der Redaktion:

Da die Ruhpoldinger Vereine keine finanziellen Schwierigkeiten kennen und zum Teil sogar zur Einkommensteuer veranlagt sind, geht der Erlös des diesjährigen Gemeinen Anzeigers an die notleidenden Parteien nach Bonn!

Aus dem Inhalt:

- **Schweineerei beim Menkenbauer**
Tatsachenbericht
- **Smogalarm im Ortszentrum**
Bericht der dpa
- **Ruhpoldinger Speedwaysport am Ende?**
Siehe Sportteil
- **Wo sind Heintjes Millionen?**
Klärung
- **Ruhpolding erhält Privatfernsehen**
Ausführliches Programm
- **Ruhpoldinger Schwammerlkunde**
Neuentdeckte Pilzarten mit Zubereitungsvorschlägen

Es soll gesagt haben:

Chefarzt Dr. Huber, bei der Blinddarm-Operation an einem Ruhpoldinger...



„Da hilft alles nichts, wir müssen ihn ohne die Übertragung von der Biathlon-WM operieren...!“

Informationen der Kurverwaltung

Die Kurverwaltung teilt mit:

Der Kurdirektor Gallalf hat sich für die nächste Verkehrsvereins-Versammlung etwas besonderes ausgedacht. Eine Tombola soll mehr Besucher anlocken. Unter anderem sollen auch Führerscheine verlost werden. Dann kommen bestimmt auch außer dem Kurdirektor die Angestellten des Reisebüros Jentzschgerhard und Hieckerich.

Öffnungszeiten der Kurverwaltung:

Entgegen anderslautender Meldungen bleibt die Kurverwaltung mit Zimmernachweis auch weiterhin an Sonn- und Feiertagen geschlossen!

Der Kurdirektor informiert:

Es ist schon richtig, Ihr Schlauberger, daß die LUFTHANSA umsonst Werbung im Ruhpoldinger Fremdenverkehrsprospekt machen darf und dafür die hiesigen Olympiabewerber zum Nulltarif um die Welt fliegen muß. Aber wir haben auch an die heimische Wirtschaft gedacht!

Im nächsten Jahr stellen wir dem MAMPE-Expresß eine Werbeseite zur Verfügung, der dafür die IOC-Mitglieder, Funktionäre und Ehrengäste kostenlos von München-Riem nach Ruhpolding und zu den Sportstätten transportieren muß.

Alf Pffiffig

Ein offener Brief!

„Ser ferertester Her Vorstdirektor a. D. Helmut Meyer!

Indem das Si uns nicht böse sand, weil wir Si im letzen „Gemeinen Anzeiger“ auch ein biserl hinaufgeschosen haben und Si uns sogar ein Anerkennungsschreiben geschriben haben, was uns unbandig gefreit hat.

Wir haben schon gefirchtet, einen Adfokaten nehmen zu müsen, als wir den verschlosenen Brief in unserem Wetzstoana-Brifkasterl gefunden haben, aber das Gegendeil war der Fal. Wir hofen, das uns auch ir fererdesder Nachvolger wolgesonen ist.

Ire RGA-Retaktion“

RUHPOLDINGER Gemeindeanzeiger AMTSBLATT DER GEMEINDE RUHPOLDING

Der Ruhpoldinger Gemeindeanzeiger — Amtsblatt der Gemeinde mit Kirchenanzeiger der Kath. und Evang. Kirchenverwaltung — erscheint wöchentlich einmal, jeweils freitags. Bezugspreis vierteljährlich DM 12,00 (mit Zustellgebühr) inkl. 7 1/2 MWSL. Verantwortlich für den amtl. Teil der Gemeinde Ruhpolding: Herbert Ohl, 1. Bürgermeister; für den Kath. Kirchenanzeiger: Ruhpolding Pfarrer Josef Mühlbacher; für den Evang. Kirchenanzeiger: Pfarrer Manfred Reichelt; für den Kirchenanzeiger Maria Ek Pater Guardian; für den lok. Teil: H. Forstmalzer. — Anzeigenpreis für die 1-spaltige Millimeterzeile 80 Dpf. — Verlag und Druck: K. Forstmalzer, 8222 Ruhpolding, Bahnhofstraße 5, Telefon 08663/1879.

Einzelpreis DM —,80

Postverlagsort Traunstein

B 5965 C

Verehrte Leser des Ruhpoldinger Gemeindeanzeigers!

In eigener Sache . . .

Nachdem der Versuch, die Nr. 52 des Gemeindeanzeigers am Jahresende ausfallen zu lassen, so gut gelungen ist, wollen wir es in diesem Jahr andersrum versuchen. Wir lassen einfachheitshalber die ersten 51 Ausgaben ausfallen und die Nr. 52 in einem Sammelband von Januar bis Dezember erscheinen. Inserate können gewohnt gewinnbringend aufgegeben werden; der Preis bleibt natürlich gleich.

Außerdem werden wir weiterhin in unregelmäßigen Abständen den Annahmeschluß veröffentlichen, auf die Gefahr hin, daß er vielleicht einmal eingehalten wird.

Natürlich werden „Nachzügler“ auch in Zukunft bevorzugt behandelt!

Nachtrag: Der Skiclub kann auch in diesem Jahr wieder als einziger Bevorzugter bei den Lokalanzeigen die Eintrittspreise für seine Veranstaltungen bekanntgeben.

Ihre Offsetdruckerei Karli Maierforst

Gemeindeamtliche Bekanntmachungen

Es geht nichts über den Fortschritt — sogar der Holzweg, auf dem wir uns befinden, ist asphaltiert!

Den beiden verantwortlichen Spezialisten des Warmfreibades, Loisl Auer und Bertl Eckart, soll es im letzten Sommer tatsächlich gelungen sein, das Warmfreibad mit Hilfe der starken Sonneneinstrahlung mindestens zweimal auf die angepriesenen 24 Grad Wärme aufgeheizt zu haben.

Bürgermeister Ohl tritt zurück . . .

Fortsetzung übernächste Seite!

Versuche für Salzstreuung

Auch heuer werden auf den Straßen im Bereich Unternberg wieder Salzstreuversuche durchgeführt. Es soll hierbei erprobt werden, wieviel Salz auf einer Gemeindestraße maximal verstreut werden kann. Von der Salzindustrie wurde bereits ein Ehrenpreis angekündigt.

Anmerkung: Die Versuche werden häufig auch auf andere Straßen ausgedehnt.

Neue Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung:

| | |
|----------------|--|
| Montag—Freitag | Sprechzeit nur für Skiclub-Angelegenheiten 8.00—16.00 |
| | — gemeindliche und private Probleme können nicht bearbeitet werden |
| Samstag | Parteiverkehr für gemeindliche Angelegenheiten aller Art, jedoch nur nach Terminvereinbarung 9.00—9.30 |

Da trotz eingehender Ortsbesichtigungen durch Kerzenstüberl Herbert und Bauhof Hans keine Lösung für die Gestaltung der Verkehrsinsel in Gstatt gefunden werden konnte, bitten wir um Vorschläge aus der Bevölkerung, oder: Wer kann verbindlich ausrechnen, wieviel Sonnenblumen für 1 m² benötigt werden?

Richtigstellung

UNRICHTIG ist, daß wir dem Uhrmacher ein Grundstück vertraglich übereignet und später dasselbe Grundstück dem Koanzei notariell übertragen haben.

RICHTIG ist vielmehr, daß beide von uns veräußerten Grundstücke zufällig genau übereinander liegen.

Gemeindeverwaltung

Aus der Schule

Zwangspension für Ruhpoldingers Lehrkräfte?!

Wie wir aus inoffizieller Quelle erfahren haben, soll Kultusminister Maier die Wörnersche Vorrulhestandsregelung für Offiziere auch für die Ruhpoldinger Volksschule in Erwägung ziehen, allerdings mit Altersgrenze 35. Die Ruhpoldinger Lehrkräfte seien mit dem Besuch ihrer Klassen im Wellenhallenbad einfach überfordert. Mindestens ein Schüler und mehrere Lehrkräfte sollen sich bei diesen Schwimmstunden bereits einen Schnupfen geholt haben; höchste Zeit also, die Schwimmstunden einzustellen — so Rektor Brandl.

Während die Schüler aus Trostberg, Waging, Traunstein, Inzell, Schleching und Grassau mit Bussen zum Ruhpoldinger Hallenbad gekarrt werden, müssen die Ruhpoldinger Schüler künftig mit einem Armbad im schuleigenen Waschbecken vorlieb nehmen.

SILBERNES LORBEERBLATT

verliehen vom Bundespräsidenten, abhanden gekommen.

Der Finder wurde beobachtet! Rückgabe unbedingt erforderlich!
i. A. Franz Sch.

Evang. Gottesdienstordnung Ruhpolding

Da die Nachmittags-Christmetten am Hl. Abend derart überfüllt waren, werden die Messen am 10. 3. an Ostern und an Pfingsten wiederholt.

Jeder Kirchgänger wird gebeten, so zeitig zu kommen, daß er noch einen Platz erhält.

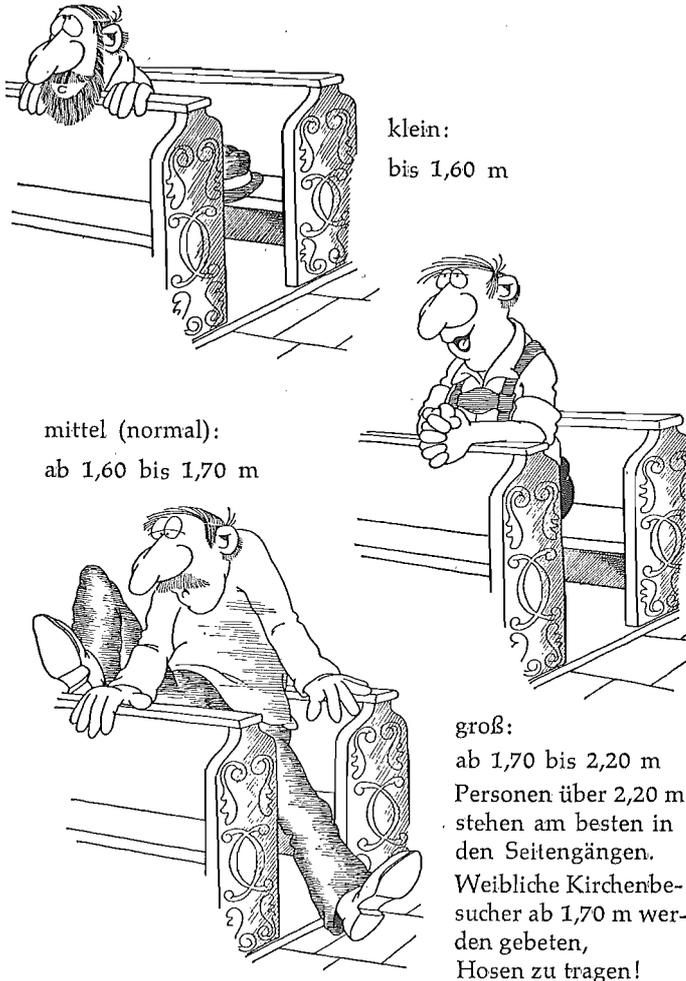
Nachrichten aus dem Kirchenleben

Das katholische Pfarramt teilt mit, daß die Kirchenbänke, entgegen anderslautenden Berichten, nicht renoviert werden.

Nach eingehenden Untersuchungen durch anerkannte Orthopäden wurde festgestellt, daß die derzeitige, seit Jahrhunderten bewährte Sitzordnung keinerlei Auswirkungen auf die Gesundheit hat oder Haltungsschäden hervorruft.

Es hat sich gezeigt, daß es nur auf die richtige Sitzhaltung ankommt, die der jeweiligen Körpergröße angepaßt sein muß. Die gängigen Haltungsformen für die verschiedenen Größen sind aus den nachstehenden Skizzen ersichtlich. Außerdem kann man sich vor Ort an den Haltungen der routinierten Ruhpoldingener Kirchengänger orientieren.

Die Vermieter werden gebeten, ihre Gäste, die ja auch einmal unser schönes Gotteshaus besuchen wollen, zu informieren.



Ist es eigentlich wahr, daß Herr Potratz zum Beichten ging und den Herrn Pfarrer gefragt hat: „Ist es eigentlich eine Sünde, weil ich ein Preuße bin?“

Der Herr Pfarrer soll gesagt haben: „Eine Sünde ist es gerade nicht, aber bereuen sollten Sie es schon.“

Wußten Sie schon, daß der 724.701. Tag nach Christi in diesem Jahr der Unsinnige Donnerstag ist?

Lieber Gott, ich bitte um einen neuen Schutzpatron für Kraftfahrer, denn der Hl. Christophorus hat mir nicht geholfen, den Baum verschwinden zu lassen, der mir gerade entgegenkam.

Aber hilf mir auch dazu, daß ich meine Predigten jetzt nicht in Japan halten muß, so wie es mir angeboten wurde, weil ich jetzt ein japanisches Auto fahre.

Kolpingswerk Ruhpolding

„Wie doch die Zeit vergeht“ philosophierte der 1. Vorsitzende Martin Haßberger:

1983 Gründung des Kolpingswerks und

1984 schon 60jähriges Jubiläum!

Das Wort der Woche:

Heute von H. Oberleitner, Chef der Max-Inzinger-Wirtschafts-Werbeabteilung: „Und stirbt in Deutschland auch der Wald, i trink weiter Hannen Alt!“

Das gute Wort der Woche:

Unser Dorfpfarrer während der Vorbereitungen zur Fronleichnamprozession: „De schwarz Mari werd scho oana umischloapfa!“



Das im vorigen Jahrhundert auf dem Dachboden des Hansenbauernhofes in der Gruttau entdeckte „Sinnbild der Weihnacht“ (Ein Engel bringt das Christkind) wurde jetzt von einem Gremium international anerkannter Kunsthistoriker als eine Fälschung entlarvt! Die Figur des Christkindes (auf der Abbildung rechts) ist tatsächlich das Werk eines oberschwäbischen Meisters um 1480, wogegen der Engel (links) erst nachträglich um 1800 hinzugefertigt wurde. Die Figur ist jedoch auch weiterhin im hiesigen Museum für sakrale Kunst zu bewundern.

Bürgermeister Ohl tritt zurück...

vom Fenster seines Dienstzimmers im Rathaus, nachdem ihn der jeweilige Ortsgästeführer Emeran oder Beppo den Gästen auf dem Rathausplatz vorgestellt hat.

biathlon



Biathlon-Weltmeisterschaft
1985
in Ruhpolding
vom 10. bis 17. Februar

Ruhpolding
14. bis 17. Februar 1985

Informationen des Organisationskomitees

Nach endlosen Debatten und Diskussionen ist es jetzt amtlich! Das offizielle Motto der diesjährigen Veranstaltung für alle Helfer und Funktionäre lautet:

„Jeder macht was er will,
Keiner macht was er soll,
Aber alle machen mit!“

Sollten Sie es noch nicht wissen?

Dies ist weder der schlaue Bausparkassen-Fuchs, noch ein entlaufener Wolf aus den jugoslawischen Wäldern..., sondern



... das Maskottchen der Biathlon-Weltmeisterschaft 1985 in „Ruuuuuuahpadiiiiiing!“

Das letzte Wort - zum Thema Sport

... diesmal vom Stidei-Hias, als er erfuhr, daß die Strafrunden beim Biathlon in Zukunft „Handikap-Runden“ genannt werden: „Do schau her, scho wieder a Verbesserung!“

Mitteilung an alle echten Bergführer!

Ich werde mich nicht mehr unberechtigt Bergführer nennen, weil ich jetzt als Umweltschutzbeauftragter endlich einen Titel habe. Umwelt-Kurti

Wo sind Heintje's Millionen? (Fortsetzung von Seite 1)

Heintje's Millionen sind gut angelegt!

WHO is WHO in Ruhpolding?

Beppo Lanzinger, Senkrechtstarter des Jahres!

Seine Lehrjahre: Kfz-Mechanikerlehre, Schuhplattler, Vorplattler und Jugendausbilder im Trachtenverein

Jahre der Besinnung: Wahl zum Vorstand der Rauschberger und langjährige Tätigkeit als Fäkaliendirektor der Kläranlage mit dem Ehrentitel „Scheißdreckseppi“

Der stürmische Aufstieg: Reisebüroexperte, Ortsgästeführer und Charakterdarsteller im Bauerntheater, Chefansager im Kurhaus mit sprichwörtlichem Witzereservoir

Die rosige Zukunft: Ernennung zum Kurdirektor liegt aus gewissen Gründen, die mit der letzten Wahl zu tun haben, nahe. Damit automatisch verbunden ist der Eintritt in den Kreis der potentiellen Bürgermeisterkandidaten..., aber obacht, Seppi! So weit war schon mal einer, der unbedingt Kandidat werden wollte, und dessen Karriere seitdem steil nach unten weist: Herbert O., dessen Lebensweg zunächst steil nach oben führte.

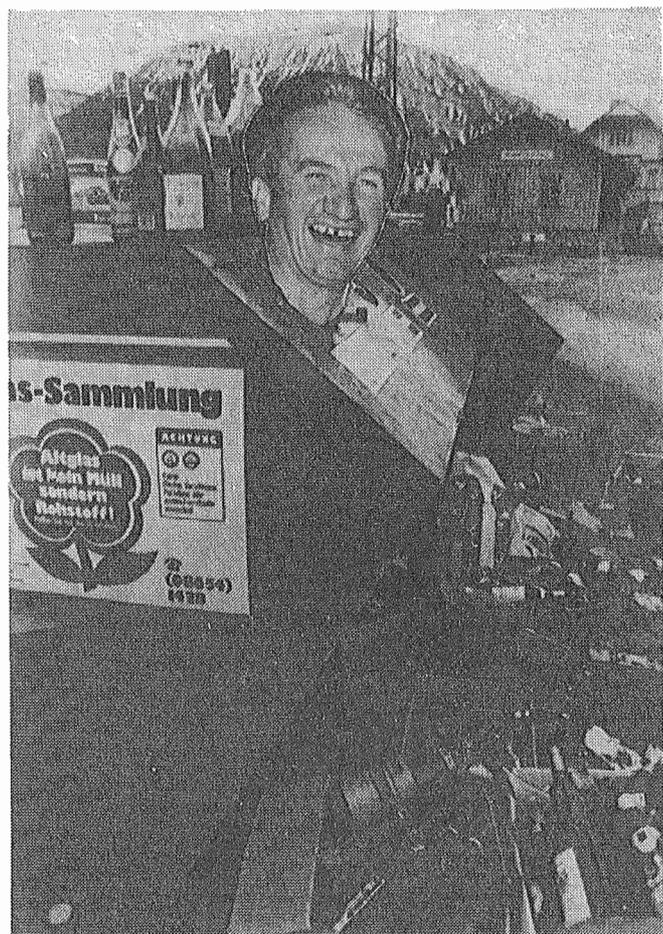
Herbert Ohl, der große Absteiger!

Seine Aufstiegsjahre: Drogistenausbildung, Drogeriedirektor, Chefredakteur der Faschingszeitung, Kerzenstüberlpräsident und SCR-Vorsitzender

Die Wende: Aufstellung als Bürgermeisterkandidat mit anschließend gewonnener Wahl und damit verbundener Degradierung zum Drogistengehilfen unter seinem Prokuristen Moserbier

Der endgültige Abstieg: Wahl zum hauptamtlichen Bürgermeister bei schlechter Bezahlung ohne Nebeneinkommen

Die Aussichten: Ständige Gefahr der zwangsweisen Vorruhestandsregelung mit der trostlosen Aussicht, als chancenlose Oppositionslokomotive weiterdampfen zu müssen.. aber jetzt sind wir schon beim Schneider-Franz, und dieses Kapitel ist ja eh seit Jahren abgeschlossen.



„Haha, da soll nu oana oamoi sogn, mia am Bahnhof hätt'n net gnuag Flaschn...!“

Ruhpoldinger Notizen

Löschweiher in Stocking kommt ins Museum!

Da alle bisherigen Versuche, den Weiher wenigstens für Forellen und Taschenkrebse zu nutzen, wegen Wassermangel scheiterten, wurde beschlossen, das Bauwerk einer anderen Bestimmung zuzuführen.

Die zierliche Schleusenmauer (ein Mahnmal deutscher Beton-technik) wird am 1. August per Schwerstransport mit Musikbegleitung (Oberpichler H. möchte auch das ZDF verpflichten) nach Schilda ins dortige Schildbürgermuseum transportiert. Zu diesem Anlaß werden alle Bürger aufgefordert, ihre Häuser zu beflaggen.

Anmerkung: Sämtliche Kosten für Abbau, Transport und Wiederaufbau werden selbstverständlich von der Gemeinde Ruhpolding getragen.

Smog-Alarm im Ortszentrum!

Bereits mehrmals wurde aus dem Bereich Müllritterweg – Brandstätter Straße starke Rauchbelästigung gemeldet. Nachforschungen haben ergeben, daß die lästigen und beißen- den Rauchschwaden aus dem Bananen-Basar des braven Jakob stammen. Der Verursacher wird bei nächster Gelegenheit darauf hingewiesen, daß bei der Kläranlage ein Altpapier-Container aufgestellt ist; verfaultes Obst könnte gegebenenfalls im Container für Gartenabfälle untergebracht werden.

Aus dem Kindergarten am Rathaus

Der Kindergarten am Rathaus möchte sich auf diesem Wege bei der Gemeinde recht herzlich für deren Einsatz bedanken, aus dem Turnraum im ersten Stock ein Schwimmbad zu gestalten. Doch haben die Kindergärtnerinnen den Einwand, man hätte das Wasser vielleicht doch nicht durch den Fußboden der Fischer Fritz-Wohnung in den darunter liegenden Raum einfließen lassen sollen. Zudem stellte sich heraus, daß die Dichtigkeit des Mauerwerks den Erfordernissen nicht gerecht wurde und das kostbare Naß wieder entweichen ließ. Trotzdem danken wir Herrn Rangsgwindl für seine spontane Bereitschaft zu helfen und für seine aufmunternden Worte „Dafür ko koana nix“!

Da der Kindergarten am Rathaus nun schon zum zweiten Mal von einer Überschwemmung heimgesucht wurde, bieten wir in diesem Zusammenhang mit dem Schwimmmeister Rangsgwindl einen Schwimmkurs im knöcheltiefen Wasser im alten Schulhaus, 1. Stock, an. Termine, Wasserstand und Temperatur sind beim Schwimmmeister zu erfragen – Telefon 1351, App. 08/15.

Neues vom Kneippverein e.V.

Besuchen Sie das neue **Lehm-Schlamm-Bad** in der Miesenbacher Straße (Nähe Kittl), geöffnet ab Weihnachten 1983. Unser rühriger Mitarbeiter Giebelzirn hat es bereits feierlich eröffnet. Das Schöne daran ist, man braucht sehr nicht ausziehen, also Körper- und Kleiderbad in einem. Der eine Schuh, der unserem Mitarbeiter im Schlamm stecken blieb, wird ihm selbstverständlich vom Verein ersetzt.

Nachrichten vom Postamt

Oberpostdirektor der Vollbärtige hat sich jetzt bereit erklärt, den Briefkasten neben seinem Haus an der Waldbahnstraße frühmorgens persönlich zu leeren und zum Postamt zu bringen, damit die Zustellung im Ortskern von bisher zwei bis drei Tagen etwas verkürzt werden kann.

Wir bitten den ehrlichen Finder,

der das beim Fundamt abgegebene und seitdem spurlos verschwundene Herrenfahrrad wiederfindet, selbiges beim Fundamt abzugeben, usw. . . .
Ruhpoldinger Fundamt

Post-Lichtspiele Ruhpolding

Sändy Sättler und Fritzker Oblitz als Hauptdarsteller in der unübertrefflichen Ausdauer-Komödie aus den Studios der Kittei-Film-GmbH:

„Nepper, Schlepper, Zementsackträger“

Eine bemerkenswerte Gewalleistung zweier verwegener Trinkbrüder mit Hang zum Außergewöhnlichen. Besonders reizvoll die nächtlichen Außenaufnahmen während der Etappe in Richtung Campingplatz! – Freigegeben ab der sechsten Halbe!

Nach jahrelangem Bangen – jetzt in den Kinos:

Das Stockinger Filmatelier präsentiert:

„Toni, der Soldat“

Ein tragik-komisches Familiendrama in 3 Teilen.

Der Inhalt in Stichworten:

Teil I: Ein Alptraum wird wahr – der Einberufungsbescheid flattert ins Haus. Hektische Konsultation verschiedener Fachärzte und äußerst komische Darstellung nichtvorhandener Gebrechen.

Teil II: Toni's phantastische Träume als Heeres-Skilehrer auf der Reiteralpe, Zwerchfellerschütternde Szenen in der heimischen Küche bei den hoffnungslosen Versuchen, der Mutti ihrem total entnervten Toni in kürzester Zeit Schuhe binden, Schuhe putzen, Bettenbau und eine allgemein verständliche Aussprache beizubringen.

Teil III: Happy End, aber quälende Ungewißheit und weiteres Bangen (Fortsetzung folgt in wenigen Monaten!).

VdK-Ortsverband – Bildungsreise

Wie wir vom Posthalter-Stammtisch erfahren haben, wird der VdK-Präsident Nicki auch heuer wieder eine Bildungsreise nach Hamburg-St. Pauli durchführen.

Vorher findet jedoch ein Aufklärungsunterricht statt, damit nicht einige Leute bei der „Peep-Show“ wieder in die verkehrte Richtung schauen und so um den aufmunternden Genuß kommen.

Stiftung Warentest

Es soll nicht wahr sein, daß die Kreidsemmeln in die Luftlöcher der Schuhbecksemmeln passen;

aber es soll wahr sein, daß das Gewicht der Schwablsemmeln, abzüglich dem Gewicht der Schuhbecksemmeln, das Gewicht der Kreidsemmeln ergibt.

Das aktuelle Blitzinterview:

Heute mit dem Chefdirigenten des Ruhpoldinger Männerchores, Herrn Starich Erdler!

RGA: Herr Erdler, in der jüngsten Zeit konnte man immer wieder hören, daß Sie Ihren Chor als gemischten Chor bezeichnen. Wir hingegen stellten fest, daß er, wie der Name schon sagt, ausschließlich aus Männern besteht!

S. E.: Nun ja, da haben Sie schon recht, aber die einen können singen und die anderen nicht!

VRB

Wußten Sie schon, daß die Gegner der Olympiade ihre erste Sitzung im Biathlon-Zentrum abhielten?

SILBERNES LORBEERBLATT

verliehen vom Bundespräsidenten, zugelaufen!

Rückgabe ausgeschlossen!

Hanse P.

Stromversorgung: „Mein Alltag als Elektriker“

Morgens stehe ich mit Hochspannung auf, gehe mit höchstem Widerstand zur Arbeit, schwimme den ganzen Tag gegen den Strom, gehe abends geladen nach Hause und falle mit einem Kurzen ins Bett!
Sepp Gruberwolf

Die **Freiwillige Feuerwehr** hat eine neue Einsatzkleidung erhalten. Die Ausrüstung besteht aus Cordhose und Sandalen – auf einen Helm wird ganz verzichtet. Vorführung beim nächsten Einsatz wieder durch Kommandant Michl Mayer.

Eine herzliche Bitte

Pflegefall Thommy N. ist nach dem Schwächeanfall beim Holzhacker-Debakel von Orlando (Florida) anscheinend wieder bei Kräften. Wir bitten deshalb seinen Hausarzt, das ihm verabreichte Stärkungsmittel wieder abzusetzen, da es sich in Verbindung mit Alkohol verheerend auswirken kann und beim Patienten schmerzende, rot und blau unterlaufene Augen hervorruft!
Die Freimoserer Alex und Willi

Verkauf – Tausch

Uralte Holzerstube, geeignet für Holzknechtmuseum, bisher zweckentfremdet als Bulldog-Garage, preisgünstig zu verkaufen oder gegen Hubschrauber zu vertauschen, damit ich meine Schafi-Ranch über Brennesselwiese und Wassergraben sowie Blindschleich- und Kreuzotternester wieder erreichen kann.
Schafi-Rancher-Sepp von der miasn Straß'

Kaufen ständig Schrottautos zur Auflockerung des Ortsbildes von Untermiesenbach.

Postbot Voit und seine Buam

Wir basteln uns einen Biotop

Haben Sie nicht auch schon daran gedacht, sich einen netten, kleinen Biotop einzurichten? Biotop ist in und hat in jedem Garten, auf jeder Wiese Platz.

Was Sie dazu brauchen? Irgendeinen unnützen Teich oder Tümpel, eine dicke Kunststoffplane (in jedem Gartencenter erhältlich) und, sollte die Anlage größer ausfallen, einige ABM-Kräfte.

Der Rest ist ganz einfach: um den Feuchtbiotop mit Wasser zu füllen, müssen wir zunächst das alte Wasser ablassen. Warum nicht das alte Wasser im Tümpel lassen? Nun, dann hätten wir ja die Plane umsonst gekauft, klar!

Also graben wir ein Loch an der tiefsten Stelle des Tümpels, so tief, bis das Wasser in eine durchlässige Schicht ablaufen kann. Dann entfernen wir das Unkraut, das am Rand wuchert, breiten die Folie im trockengelegten Tümpel aus, und fertig ist der Biotop.

Das ganze füllen wir wieder mit Wasser, der Rest bleibt Ihrer Phantasie und Ihrem Geldbeutel überlassen.

Auskünfte erteilt, auch vertraulich

Ober & Hauser, Biotopbaugesellschaft

Die jüngste Meinung zum Thema „Katalysator“:

Wir fahren auch in Zukunft ohne Katalysator und trotzdem sehr umweltfreundlich; vorausgesetzt, daß sich auch das Lagerhaus auf die Zukunft einstellt und ausreichend bleifreies Heu und bleifreies Hafer für unsere 2-PS-Fahrzeuge bereithält!

Die Rosserer

Heini Tasgager, Anderl Mofhann und Rul Ungeheier

Der gute Rat im Fasching:

Wenn ich zum Autofahren statt vorne hinten einsteige und alles kichert – dann hoffentlich „Allianz“ versichert.

P.S.: Guat, daß net vui geshn ham!

Euer Haftpflicht-Rudi

Tauschen schwer verständliches Buch über Empfängnisverhütung gegen gebrauchten Kinderwagen.

Fritzi und Camelia

Suche zuverlässige Mitfahrgelegenheit von Neustadt zur alten Schule bzw. Rathaus. Möglichst mehrmals täglich, jedoch ohne Fahrtkostenbeteiligung.

Unterlehrer Michischarl

Suche alten, ausrangierten Skilift, den ich dann wieder an die Gemeinde verkaufen kann.

Spülmittel Max

Suche standfesten Radlständer, damit mein Dienstrad mitsamt Briefen beim Neuwirt nicht mehr umfallen kann.

Loisei, der krausige Postbot'

Suche gummierten Untersatz oder zweiten Mann für die Rauschberger Vereinsfahne! Ich möchte mich nämlich nicht noch einmal blamieren, wenn mir das Luder lautstark während des Gottesdienstes am Volkstrauertag aus der Hand rutscht.

Heini, der trachtlerische Jungbäck

Warnung!

Wer noch einmal behauptet, ich hätte mir beim Kegeln eine Hand verstaucht, den fordere ich zum Privatduell heraus. Es war nämlich eine saubere Gehirnerschütterung!

Fanny Flußmaier von der Schell-Säule

Weiderechtigte, aufgepaßt!

Ein gefährlicher Killer, namens Heribert Wengerfritzen der Jüngere, jagt Eure vierbeinigen Millilieferanten gnadenlos mit den sommerlichen Skirollern. Im schlimmsten Fall bis zur Notschlachtung!

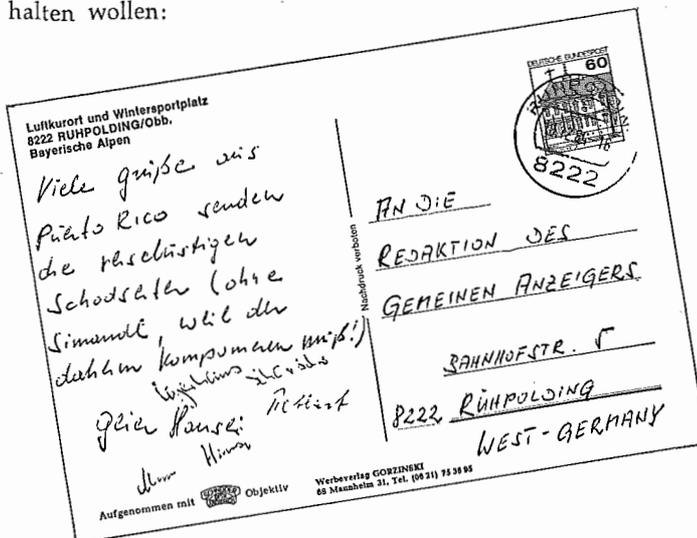
Xanthos, der Retter

Wer schon des Nachts ohne seinen Dackel heimwärts wackelt, sollte ihn wenigstens am Morgen Gassi schicken.

Das hat sich auch der Wimmer-Ludwig gedacht, als er morgens feststellen mußte, daß ihm auf dem nächtlichen Heimweg durch die Au sein Gebiß „entfallen“ war.

Gesagt, getan, und siehe da, auf Xanthos war Verlaß, und der Ludwig konnte wieder so richtig herzhaft zubeißen.

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns noch ein Gruß aus der Karibik, den wir unseren Lesern natürlich nicht vorenthalten wollen:



Das aktuelle Interview...

... diesmal mit dem neuen Forstdirektor!

FZ: Herr Hensele, ...

H.: Henseler, bitte!

FZ: Also gut, Herr Henseler, was hat Sie bewogen, nach Jahren der Abwesenheit nach Ruhpolding zurückzukehren, wo Sie doch wissen, daß die Urbevölkerung gegen Neueindringlinge nicht gerade aufgeschlossen reagiert?

H.: Das ist eine gute Frage. Auch Pfarrer Bachmüller hat mich schon davor gewarnt, was für Büffel die Ruhpoldinger sind, vor allem die aus den Außenbezirken. Trotzdem habe ich es gewagt, weil ich mit meinem Dickschädel bestimmt dazupasse.

FZ: Herr Henseler, was haben Sie für Ziele und wie sehen Sie das Waldsterben? Es wird ja gemunkelt, daß auch die unnatürliche Wilddichte zum Tode des Waldes beitragen soll.

H.: Diese Frage habe ich offiziell nicht gehört, aber inoffiziell: ja!

FZ: Was heißt: ja?

H.: Ja heißt, auch ich sehe das Waldsterben.

FZ: ??

H.: Nun gut, wenn Sie mich schon so penetrant fragen, ich werde zunächst einmal zehn Wilderer einstellen, die werden das Wild schon etwas reduzieren. Die Jäger können es dann wie bisher weiter hegen und pflegen.

FZ: Herr Henseler, das heißt ja, daß Sie für neue Arbeitsplätze beim Forst sorgen werden?

H.: Ja natürlich. Ich werde auch einige Aufsichtskräfte einstellen müssen. Die werden verschiedene Aufgaben haben. Einmal werden sie dafür sorgen, daß die Jäger die Hirschhörndl, die sie während der Dienstzeit finden, auch wirklich im Forstamt abliefern. Außerdem müssen sie aufpassen, daß die Wilderer das Wild an den richtigen Stellen abschießen, beispielsweise dort, wo es den Tiefschneefahrern dauernd im Weg steht. Und sie müssen ein Auge darauf haben, daß uns die Gemeinde keine weiteren Schwarzbauten mehr auf unseren Grund stellt.

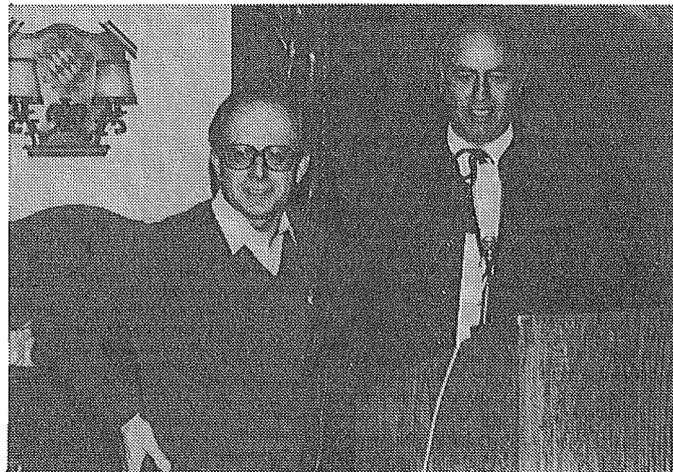
FZ: Da haben Sie sich ja viel vorgenommen.

H.: Das ist noch nicht alles. Ich bin noch jung und muß in die Zukunft blicken. Da ist noch viel zu planen und zu erproben. Wenn unser Wald zur Tundra geworden ist, muß ich doch wissen, wie man Blaubeeren und Flechten, Birken und Krüppelkiefern forstlich nutzen kann. Außerdem müssen wir die Hege und Jagd von Rentieren und Elchen erforschen, die dann ausgesetzt werden müssen.

FZ: Donnerwetter, Herr Henseler, Sie sind ja ein weitblickender Mann!

H.: Richtig, aber wir Forstleute müssen in die Zukunft blicken und uns rechtzeitig unentbehrlich machen, sonst braucht man uns am Ende gar nicht mehr.

FZ: Vielen Dank, Herr Henseler, für Ihre offenen Worte!



Bürgermeister Ohl neuer Skispringer-Star

Nach dem mäßigen Abschneiden der bundesdeutschen Skispringer bei der Vierschanzen-Tournee ärgerte sich unser Gemeindeoberhaupt dermaßen über die blamable Vorstellung, daß er spontan zum Telefonhörer griff und Bundestrainer Ewald Roscher höchstpersönlich anrief. „Des is a große Sauerei mit dene Burschn, de fliagn ja grod tief. Da müaß ma schleinigst unsa Imitsch aufbessern, und wenn i selba obahupfa muaß!“

Bei diesen Worten fiel Firstladi Regina fast das Sektglas aus der Hand. „Wenn du da übern Bakken hupfst, nacha kriegst vo mia a Schneidige auf d'Backen, hast ghört. Was mächt denn nu alles selba toa?“, erzürnt sie sich angesichts der eh schon spärlichen gemeinsamen Stunden.

„Ist doch mir wurscht“, konterte der Bürgermeister, „richt miar lieba meine Brettl her!“

Schließlich stand der mutige Herbert beim Bundestrainer im Wort, und der ließ nicht mehr locker. Die ersten Probesprünge von der Flugschanze am Zürnberg ließen keinen Zweifel an den Springerqualitäten unseres Herberts. Ewald Roscher schlug die Hände vors Gesicht. „Warum hab ich das Talent nur nicht früher entdeckt, ich hätte mir viel Enttäuschung sparen können.“

Auf die neugierigen Fragen der Journalisten antwortete der neue Stern am Springerhimmel selbstsicher: „Erschtens mach i aa ohne vui Anlauf große Sprüng und zwoatens land i gern hinterm kritischen Punkt. Drittens gib i doch aa guate Figur ab, oder?“

Noch am selben Abend unterschrieb Herbert einen Fünfjahresvertrag und startet ab sofort in der Nationalmannschaft.

Unser Bild zeigt den strahlenden Bundestrainer mit seinem neuen Schützling nach der Vertragsunterzeichnung.

Meldungen und Reportagen aus Eisenärzt...

müssen ausnahmsweise in diesem Jahr ausfallen, da sich Lokalredakteur Hatzei mit seiner Show „Der Harald Juhnke von Eisenärzt“ auf einer Deutschland-Tournee befindet!

Kennwort:

SILBERNES LORBEERBLATT

Lieber Hanse, bei Nichtrückgabe darfst Du nie mehr beim Biathlon zuschauen!
i. A. Franz Sch.

Sagbanchanliager-Ballade

Es fiel mir der Hausschuh in den Sagbach hinein,
da warf ich aus Wut auch den zweiten hinterdrein.
Ich hab' da nicht an den Geier-Hansi gedacht,
der hat mir den Ersten bald darauf gebracht.
Jetzt such ich den Schuster, der zaubert geschwind,
den zweiten Schuh, so schnell wie der Wind.
Mein Weiberl machte es andersrum,
sie wusch die Radtruhe umadum.
Und zwar ganz nah' am tiefen Bach,
Ihr dürft es glauben, daß ich net lach.
Aber wie die Truhe dann war ganz rein,
da rutschte sie samt Weiberl in den Bach hinein.

Jörgl Reitergarn

Ruhpoldinger Schwammerlkunde



Der blaßschwarze Gmoahäuptling **heribertus komunalis**

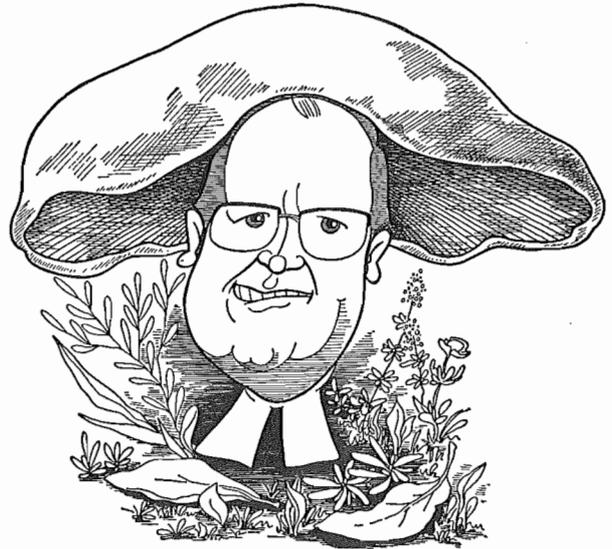
wird im Volksmund auch wurmstichiger Lächlerling (bayr. gschnie-gelter Drogistenausragler) genannt.

Schmackhafter Speisepilz! Wird bevorzugt vom Wurm befallen (daher die volkstümliche Bezeichnung), ist aber auch dann noch absolut genießbar. Beinahe schon Tradition sind Pilzgerichte mit dem Gmoahäuptling auf Hauptversammlungen hiesiger Vereine. Bei den dabei üblichen Funktionärsahlen wird fast immer ein Schwammerlgericht (der sogenannte Wahlvorstand) serviert, das ohne Gmoahäuptling schon fast nicht mehr denkbar ist. Aber Vorsicht! Bei übermäßigem Genuß des Gmoahäuptlings wirkt dieses Schwammerl beinahe wie eine Droge. Man fühlt sich dann ganz leicht und kann sich dem sogenannten aggressiven Verkäuferlächeln nicht erwehren. Die Zukunft erscheint einem rosig und man verliert seine Kritikfähigkeit. Um solchen Verlust zu vermeiden, müßte man schon den Wurm mitverspeisen. Aber wer tut das schon, außer ein paar verrückten Naturaposteln.

Standort und Vorkommen: Der Gmoahäuptling macht sich beinahe überall breit, bevorzugt jedoch in Ortsmitte und da vor allem in seinem Austragshäusl am Rathausplatz 1. Ein Phänomen ist das geradezu pünktliche Erscheinen dieses Schwammerls bei Ortsführungen. Kaum biegt der Fremdenführer auf den Rathausplatz ein, schon steht der Gmoahäuptling da. Bravo! Als typisches Vorzeigeschwammerl steht der Gmoahäuptling nach Möglichkeit immer vorn dran und die dahinter müssen neidvoll anerkennen: „Schöner als er, das ist schon kitschig!“

Der ehrwürdige oder auch einsatzfreudige Protestanthirtling **manfredus protestantus**

für viele auch als reichelhaltiges Erbauungstäuberl (bayr. dadrenda Nochmilling) unbekannt. Ein ausgezeichnete und jederzeit genießbarer und hervorragender Speisepilz von geradezu sittlichem Nährwert. Der Protestanthirtling gehört zu jenen Schwammerln, die sowohl allein genießbar sind, die sich aber auch mit anderen verbraten lassen und trotzdem nichts von ihrer uneigennütigen Qualität verlieren. Im Gegenteil, durch den Protestanthirtling wird die hiesige Schwammerlsuppe erheblich verbessert. Deshalb; Vorkommen hoffentlich und Standort möglichst überall.



Der rosarote Sparkassenbrätling **sozius franziskus**

auch bekannt als gestumpfter Finanztäubling (bayr. grüabiga Pfenningfuchsa). Gehört zur Gruppe der zahlreichen DSV-Schwammerl (DSV = Durch Schwarzes-gedankengut Verkommen).

Normalerweise ist der Sparkassenbrätling ein gut bekömmlicher Speisepilz, der aber auch ohne Alkohol Form und Geschmack verlieren kann. Die Färbung ist variabel. Kenner wollen ihn je nach Standort von tiefrot bis blauschwarz gesehen haben. Gibt sich aber gern weiß-blau.

Standort: Steht nicht überall ganz fest und Vorkommen: Längere Zeit war unklar, soll er nun fortkommen oder wieder herkommen? Aber dann ist es ihm anscheinend gekommen, daß er mit seinem Einkommen auch hier auskommen kann und deshalb ist er wieder heimkommen. Klar ist auf alle Fälle, „wos gwiß woas ma ned“ und fest steht: Bei solchem Vorkommen kann man als Spitzenschwammerl beinahe umkommen!





Der pfundige Wald- und Wiesentäubling

habemus forsticus

auch hasenrainer Wildfütterling (bayr. zeamer Feaschdaling) genannt. Sehr guter Speisepilz von exklusivem Geschmack! Dieses Schwammerl, obwohl bereits in früheren Jahren stark vorhanden, galt über lange Zeit als fast verschollen oder tauchte zumindest in hiesigen Pilzgerichten kaum mehr auf. In letzter Zeit hat sich das Vorkommen des Wald- und Wiesentäublings entscheidend verstärkt, so daß man davon ausgehen kann, daß dieser Pilz die hiesige „Schwammerllandschaft“ auf Dauer bereichert. Der Wald- und Wiesentäubling gilt als Zierde für jede Festtafel. Er sollte aber, schon wegen seiner speziellen Qualität, nicht an jedem Buffet verramscht werden. Diesen Pilz zum Beispiel auf irgendwelchen Waldheini-Meisterschaften anzubieten hieße, den Wald- und Wiesentäubling unter Wert zu verfressen. Dort jedoch, wo er hingehört, kann man sich darauf verlassen, daß er seine ausgezeichnete Qualität voll entfaltet.

Standort und Vorkommen: Im Wald und das in ausreichenden Mengen.

Der unwillige Seelenhirtling

seppifex magicus

wird im Volksmund auch fideler Engelskündling (bayr. gspäßigs Himmischwammerl) genannt. Bedingt genießbarer Speisepilz! Wird von Kennern geschätzt! Verlangt aber eine sorgfältige Zubereitung. Auf unsachgemäße Behandlung reagiert er, indem er ungenießbar wird. Vorsicht ist auch geboten, beim gleichzeitigen Genuß geistiger Getränke. In Verbindung mit Alkohol kann der Seelenhirtling völlig unverträglich werden. Bei Pilzgerichten mit verschiedenen Schwammerln vermag der Seelenhirtling seinen Geschmack so zu steigern, daß er den der anderen überdeckt. Dadurch ist der Seelenhirtling immer als das „Schwammerl“ schlechthin erkennbar. Es ist deshalb ganz gut, wenn man ihn allein läßt.

Standort und Vorkommen: Der Seelenhirtling ist nicht immer da, wo er sein soll, ist auch sonst nicht immer da, soll aber vor allem am Kirchberg sein. Wenn er auch da nicht da ist, dann erkundige man sich bei den hiesigen Wirten. Diese haben ihn ganz gern mal auf der Tageskarte, so daß der eine oder andere vielleicht weiß, wo der Seelenhirtling sich gerade befindet. Bemerkenswert dazu ist auch eine Bauernregel, von deren Richtigkeit sich jeder selbst überzeugen kann:

„Siehst du dies Schwammerl im Dorfkobel,
so hält die Frühmesse der Strobel!“



Der regionale oder weinseisige Kreisschirmling

absoluta leonhardus

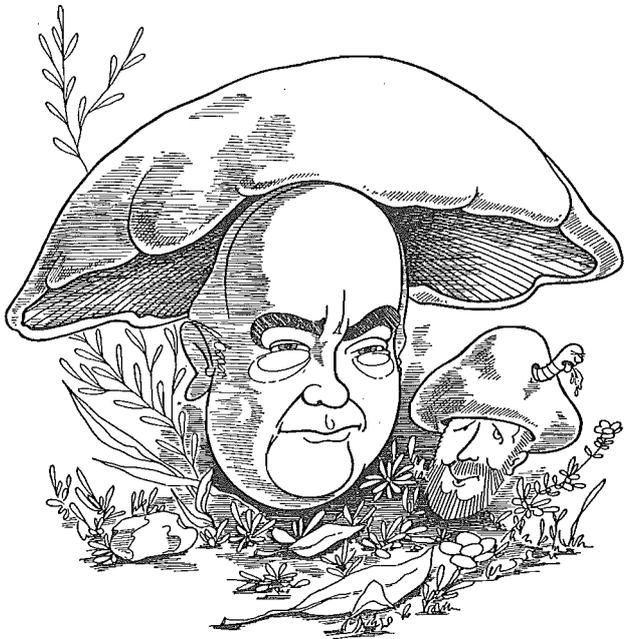
auch als konkurrenzloser Oberhäuptling (bayr. gwappelter Hobmoar) bekannt. Hochrangiger Speisepilz! Gibt alleine so viel her, wie ein ganzer Haufen anderer Schwammerl. Jedoch Vorsicht! Bei unsachgemäßer Zubereitung beißt man sich daran die Zähne aus. Häufiger Genuß kann zur Lähmung der Willenskraft und, wie auch schon beobachtet, zur völligen Abhängigkeit führen. Der Kreisschirmling gilt für viele Schwammerl als Vorbild. Was jedoch für den einen ein Vorbild ist, wirkt auf den anderen unangenehm. So wird zum Beispiel politisches Rotwild gerne mit folgendem Reim geneckt:

„So soll der Platzhirsch im Revier sein,
wie dieses Schwammerl im Kreis Traunstein!“

In die selbe schmerzhaft Kerbe schlägt auch der Bauernspruch:
„Der Weinseis im Land, die roten Geister bannt!“

Standort und Vorkommen: Der Kreisschirmling ist fast überall zu finden, wo was zu finden sein soll und da steht er dann meist sofort vorn dran. Er verdient deshalb beinahe überall... ein verdientes Schwammerl genannt zu werden. Gedeiht hervorragend auf Behördenfilz, von wo seine weit austreibenden unterirdischen Rhizome das Umland unterwandern. Wo er wächst, kommt so leicht kein anderer Pilz hoch. Schwammerl, die sich dennoch in seiner Nähe aufhalten, verkümmern deshalb zu kraftlosen Pilzlein (bayr. lächerliche Grischbein).





Der alfige Fremdenbehüterling
fungus gaestefex gallus

von Kennern auch als brauchbares Kammerlbelegerling (bayr. gferigs Breißntreiberl) geschätzt. Der Fremdenbehüterling ist ein ohne weiteres genießbarer Speisepilz. Er ist seit vielen Jahren aus der hiesigen Schwammerlküche nicht wegzudenken. Fast überall, wo etwas bruzzelt oder zusammengekocht wird, ist er dabei. In den unterschiedlichsten Variationen werden Gerichte mit dem Fremdenbehüterling den Gästen vorgesetzt, auch wenn die das nicht immer merken. Aber gerade das ist der Vorzug dieses Schwammerls, unauffällig und doch immer vorhanden sein. Ein empfehlenswertes Pilzgericht mit dem Fremdenbehüterling, das fast ausschließlich von Eingeborenen genossen wird, ist die „KINORHC REGNIDLOPHUR“. Diese Spezialität hört sich einerseits fremdländisch an, ist aber andererseits ein heimisches Spitzenprodukt, das es in dieser Qualität selten wo anders gibt.

In unmittelbarer Nähe des Fremdenbehüterlings findet man sehr oft den angeschossenen Olympiapfifferling
gladiatoren kritikus

(bayr. afigs Dischkrierreherl). Ein Gewürzschwammerl, das in der hiesigen Schwammerlsuppe wie Salz und Pfeffer wirkt. Der Olympiapfifferling ist im Rohzustand für Wurmzeugs und sonstiges Ungeziefer ungenießbar. Man hat deshalb die Gewißheit, daß man ihn beinahe immer unverdorben bekommt.
 Standort und Vorkommen: Beide Schwammerl stehen manchmal einfach so rum, oder geben sich massenhaft wichtig.

Aus der Gemeindebücherei

Unsere hübsche Bibliothekarin Frau Waser soll nicht an das Datenschutzgesetz gedacht und ausgeplaudert haben, was unsere Gemeindeväter so alles lesen:

- Herbert Ohl: „Heimatbuch, Seite 87, Zeile 22“
- Franz Schneider: „Sporttagebuch des 20. Jahrhunderts“
- Anni Hofherr: „Hallo, Mister Gott, hier spricht Anna“
- Dr. Lenz Amann: „Ihr Kinderlein kommet“
- Michi Scharlach: „So weit die Füße tragen“
- Rudi Regnat: „Der Schmied von Kochel“
- Hansi Niederbichler: „Vom Winde verweht“
- Alf Gall: „Die Schleifspur ins Nichts“
- Sophie Pertl: „Die Hand am Pflug“
- Jakl Schmaus: „Aus dem Nichts beginnt das Leben“
- Hansi Pichler: „Was tun, wenn nichts zu tun ist?“
- Gerhard Hallweger: „Front in Fels und Eis“
- Ernst Mayer: „Mehr Bauland ist möglich“
- Hannerl Steinbeißer: „Mein Mann, das unbekannte Wesen“
- Korbi Schuhbeck: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“
- Rudi Wallner: „Agenten kennen kein Pardon“
- Rudi Rechl: „Das Kapital“
- Seppi Zeller: „Bauernseufzer“
- Hiasl Hallweger: „Alle meine Tiere“
- Grazi Haßberger: „Unterwegs ins Unbekannte“
- Gebei Steinbacher: „So grün war mein Tal“



„Wos hoast da, da Pilot is g'wiß a Kunstflaga...?
 I bin da Pilot!“

Verschiedene Ansichten über Fluglärm in Eisenärzt:

Während Gemeinderat Gellner in Siegsdorf nachzuweisen versuchte, die vorzeitige Abreise seiner Feriengäste beruhe auf der Lärmbelästigung durch den Flugplatz Neustadt, haben Umfragen in der Nachbarschaft ergeben: die Feriengäste seien vorzeitig abgereist, weil sie wegen des anhaltend schlechten Wetters keine Chancen zum Fliegen sahen.

Der Aero-Club Ruhpolding hält für diese Gäste einen Gutschein für einen Freiflug bereit!

AB MÜNCHEN

ÄGYPTEN

Rundreisen Kairo u. Oberägypten
Rundreise „Osiris“:
 6.1./20.1./3.2./24.2.
 1 Woche HP ab **1925,-**

Rundreise „Horus“:
 13.1./3.2./17.2./3.3.
 2 Wochen HP ab DM **2380,-**

Angebote, Flug mit Pauschalreisearrangement am günstigsten Termin.

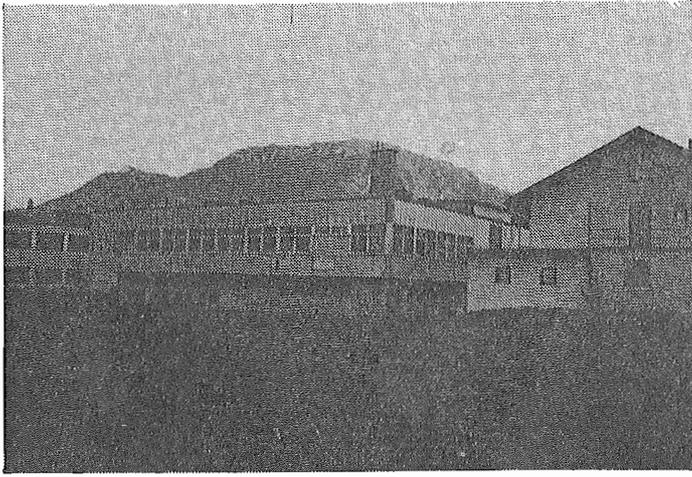
Kreuzer
 IHR URLAUBSEXPERTE

Nilkreuzfahrten
 1 Woche ab DM **2325,-**

Kairo
 Luna Park, 1Wo. OF ab DM **799,-**

Zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten!

Buchung und Information:
HORN-REISEN
 8222 Ruhpolding
 Brander Straße 47a
 Telefon 08663/1380



Schweinerei beim Menkenbäuer

(Untertitel: Ossi's Ritt auf der Sau)

Es war mal wieder Winterszeit,
vom Himmel hoch hat es geschneit.
Da drinnen in dem Schweinestall,
da steht die Sau, recht fett und prall.
Zum Festtag möcht man einen Braten,
der saftig und auch kross geraten
Drum soll die Sau geschlachtet werden,
das ist mal so auf dieser Erden.
Die Prozedur wird eingeleitet,
auch heißes Wasser vorbereitet.
Die Sau wird aus dem Stall geführt,
die Marei steht da, ganz gerührt,
der Ossi schaut, der Kerl bedacht,
die Anneliese garnicht lacht.
Sie hat die Sau doch großgezogen
und war ihr immer recht gewogen.
Des Metzgers Messer in der Hand,
das hat die Sau sehr schnell erkannt.
Pardauz, dem werde ich es geben,
rasch haut sie ab, rennt um ihr Leben,
in Richtung Hof, die kreuz und quer
und alle Viere hinterher.
Da gibt's kein Halt, da gibt's kein Stopp,
da gibt es nur noch Schweinsgalopp!
Wie bremsen wir den jähen Lauf,
Wie halten wir die Sau bloß auf?
Als Lösung gibt es nur die eine,
der Ossi spreizet seine Beine,
so denkt er wird sie eingeklemmt,
der Fluchtversuch abrupt gehemmt!
Ossi's Bemühn kann sie nicht hemmen,
trotz des Versuchs, sie einzuklemmen.
Sie nimmt den Ossi mit im Lauf,
er sitzt auf ihrem Rücken drauf
und will nach ihren Ohren langen,
um nicht zu fallen, voller Bangen.
Die Sau noch viele Haken schlägt
und auf den Mist sich zubewegt.
Da landet sie, oh großer Schreck,
mit Ossi in dem tiefen Dreck.
Hier endet nun ihr Rettungslauf,
die Sau und Ossi geben auf.
Der Fluchtversuch hat nichts genützt,
und Ossi wird ganz abgespritzt!

Verein für Ortsverschönerung

In diesem Jahr wurde der Ehrenpreis für das schönste Gebäude im Ruhpoldinger Tal vergeben.

Ein Ausschuß des Vereins für Ortsverschönerung war mit der nicht einfachen Aufgabe betraut, die schönsten und bodenständigsten Bauten auszuwählen.

Nach unzähligen Ortsbesichtigungen und Beratungen kamen dann fünf Bauwerke in die engere Wahl. Es waren dies: Kinderheilstätte im Speck, Hallen im Mini-Industriegebiet (Brander Straße), Kaufhaus Eisinger, Turnhalle an der Brander Straße, Quantei-Hallen an der Waldbahnstraße.

Nach geheimer Abstimmung hatte dann das Kaufhaus Eisinger (Rückgebäude) die Nase knapp vorne (siehe Foto).

Hier wurden nach Ansicht der Preisrichter die gestellten Anforderungen am besten erfüllt:

1. Standort: Am Ortseingang gelegen, von ankommenden Urlaubern gut zu sehen. Diese werden sofort mit der alpenländischen Bauweise bekannt gemacht.
2. Bauweise: Geduckter, rechteckiger Baukörper, der sich durch seine unauffällige Formgebung hervorragend in das Landschaftsbild des Alpenvorlandes einfügt.
Aus Rücksichtnahme auf das Waldsterben wurde auf unnötige Holzkonstruktionen verzichtet. Die Dachneigung konnte auf das Mindestmaß von 0 Grad reduziert werden.
3. Fassade: Die Fassade läßt die ganze angewandte Styropor-Technik voll zur Geltung kommen. Die klare Linienführung und Farbgebung ist aus architektonischer Sicht geradezu bestechend. Es wurde mit keinerlei scheinheiligen Mitteln (Putz, Holzschalung usw.) versucht, das Notwendige zu kaschieren. Die Fenster aus dem heimischen Baustoff Aluminium wurden sehr locker in die Fassade eingestreut.

Das Preisgericht war sich einig: Ein rundum gelungenes Bauwerk! Dem Eigentümer soll in einer der nächsten Versammlungen der Ehrenpreis, der goldene Ziegelstein, verliehen werden.

Der Verein für Ortsverschönerung möchte sich noch mit dem Besitzer in Verbindung setzen und zu bedenken geben, ob nicht durch den Einbau von Holzsprossen die Fensterlandschaft erheblich verbessert werden könnte. Hierfür sollte eventuell Dipl. Toni Ing. rellez zu Rate gezogen werden.

Es soll nicht wahr sein...

daß der Gastager Anton die Ski, die er im Herbst beim Pichler Walter abgeholt hat, gar nicht kaufen wollte.

Er hat sie nur deshalb im Frühjahr wieder zurückgegeben, weil sie ihm nicht gepaßt haben!

daß die Schneehäufen aus dem Ort nach Reit im Eck verkauft werden. Die Verantwortlichen sind nur der Meinung, daß sich die Wintergäste durch den Schnee gestört fühlen.



Die Redaktion, bei der Durchsicht all dessen, was nicht veröffentlicht werden darf, weil es beleidigend, blöd, ehrabschneidend, aber durchaus wahr ist!



Jubel, Trubel, Heiterkeit...

Stürzen wir uns ins Vergnügen. Die tollen Tage lassen uns den Alltag vergessen. Auf geht's zum Fasching. Allen Freunden und Kunden wünschen wir viele frohe Stunden.

*Die Bank mit dem
freundlichen
Service*



Volksbank

RUHPOLDING

Unfall-
Instandsetzung
Kfz-Werkstatt



**Friedl
Daburger**

Hauptstraße 1
Telefon 1781

Ausführung sämtlicher
Tiefbauarbeiten

**Fa. Wagnerberger
Niederbichler KG**

8222 Ruhpolding - Hadermarkt, Tel. 08663/9966

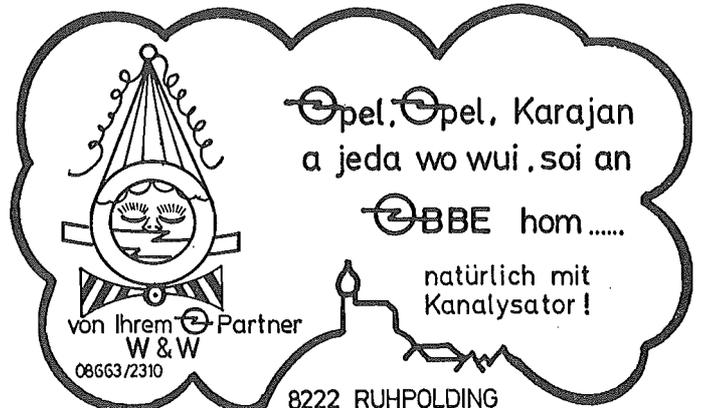
Gasthof

Fischerwirt
in ZELL

am Weg zur Rauschbergbahn

Gemütliche Lokale —
Eigene Metzgerei —
Spezialität: Frische Forellen

Telefon (08663) 1705



Die Polizei informiert

Um von vorneherein allen Anspielungen und böswilligen Unterstellungen entgegenzutreten, die erfahrungsgemäß in Schmierblättern wie diesem auftauchen, hier ein kleiner Ausschnitt aus unserem vielfältigen Aufgabenbereich:

* Einmal im Monat schicken wir völlig überraschend für alle, die hier noch nie einen Polizisten zu Fuß gesehen haben, eine Einmannstreife mit Funkgerät von der PI zum Wittelsbachberg und über das Bierstalleck wieder zurück zur PI.

* Zwei Einsatzfahrzeuge wechseln sich ständig bei der Beobachtung der Loipenkreuzungspunkte im Lödenseegebiet ab, bei Sonnenschein sogar bis zu drei.

* Außerdem überwacht unser Geländefahrzeug bei schönem Wetter zusätzlich den Verkehr auf der Röhelmoosalm, um auch dort im Notfall sofort eingreifen zu können.

* Ein Schrecken für alle Radfahrer auf den Fußwegen sind unsere unübersehbaren Streifenfahrten per VW-Bus vom Hallenbad über die Fußgängerbrücke und den Gehweg zur Kurhausstraße.

* Fast schon überfordert sind wir in den Sommermonaten mit den hiesigen so zahlreichen Trachten- und sonstigen Festzügen, denen wir voraus- und hinterherfahren müssen.

* Auch bei allen Sportveranstaltungen sind wir vertreten, um bei etwaigen Ausschreitungen sofort reagieren zu können. Es ist wohl für alle ersichtlich, daß wir bei dieser Aufgabenfülle nicht auch noch den Verkehr im Dorf regeln können!!!

Kindermund . . .

Vroni Hallweger, sechsjährige Tochter des Viehdoktorhias:
„Was mei Papa für d'Viecher is, dös is mei Opa für d'Leut.“

Neue Partei wurde gegründet!

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die Nachricht von der Gründung einer neuen Wählergruppe.

Es handelt sich hierbei um die „Wählergruppe wartender Jungesellen“ – kurz WWJ genannt. Öffentliches Organ ist das landwirtschaftliche Tagblatt.

Die Kandidaten:

1. Kecht Ernst – Hoho aus Blicken
2. Steinberger Valentin – Baureferent aus Egg
3. Kecht Max – bereits Kaiser von Bärngschwendt
4. Walburga Baierberger – Verkehrsreferentin
5. Fuschlberger Hansei – Klauselröhrling
6. Eisenberger Valentin – Fischereispezialist
7. Weber Roland – lebender Nachrichtendienst
8. Gastager Hermann – Bitscheiboda
9. Pointner Johann – der Bolzige
10. Hinterseer Nick – Waldreferent
11. Hipf Adi – Wahlbezirk Thorau
12. Pichler Georg – Ski-Tennis-Radl-Fachwart
13. Schneblinger Hans – weicher Bauer
14. Schweiger Robert – Zwack-Assistent
15. Krieger Herta – Lego-Beraterin
16. Poller Erwin – Sprengmeister
17. Schweiger Martin – Dünnergenschwendtner
18. Lunzner Gisela – Fachreferentin für Theaterküsse
19. Haßberger Valentin – Skihaserl-Betreuer
20. Hinterreiter Valentin – Trachten-Referent

Die neue Gruppe möchte sich nach Auskunft der Spitzenkandidaten besonders für die Schaffung von festen Treffpunkten einsetzen, damit man sich leichter kennenlernen kann.

Der Leitspruch der neuen Wählergruppe lautet:
„Grün macht glustig“

Übrigens: Wußten Sie schon, daß der Heilige Laurentius mit dem Rost in Kirchenkreisen auch als Schutzpatron der Grillparties bezeichnet wird?

Rudis Eierstory

Ei, ei, dachte sich wohl Kafings Kunstmaler Budi Rauer, alias Kraus-Rudi, bei dem Versuch, einige Eier in die Jungesellenpfanne zu hauen. Doch was war das? Die Schale war hart und die Dinger bereits gekocht! Aus und vorbei also der Traum von der schnellen Spiegeleier-Brotzeit . . .!

Wie oft er sich angesichts des vermeintlichen Wunders hinterm Ohr gekratzt hat, das weiß der farbige Rudi heute nicht mehr zu sagen. Er weiß nur noch, daß er die Eier beim „Op-Co“ gekauft hat und auf dem Nachhauseweg „beim Peter“ eingekehrt ist. Wahrscheinlich ist er dort so lange sitzen geblieben, bis die Hühnerprodukte gekocht haben.

Lautstarke Reklamationen seinerseits im besagten Supermarkt blieben übrigens ergebnislos. Wen wundert's, wenn der gute Rudi noch heute über den wundersamen Geschehnissen brütet, die seinen Eiern widerfahren. Neuesten Augenzeugenberichten zufolge soll der Rudi bereits wieder in der geräumigen Wirtsstube „beim Peter“ beobachtet worden sein. Diesmal allerdings ohne Eier . . .!

Was ist das???



(Auflösung auf Seite 15)

Kleine Berufskunde:

Heute: Die Faulenzer

Um gleich möglichen Mißverständnissen vorzubeugen: wenn Handwerker von „Faulenzern“ sprechen, dann meinen sie nicht etwa die Kollegen von der Konkurrenz und schon gar nicht die eigenen Mitarbeiter. Ja nicht einmal Lehrer, Beamte oder Studenten sind dabei angesprochen.

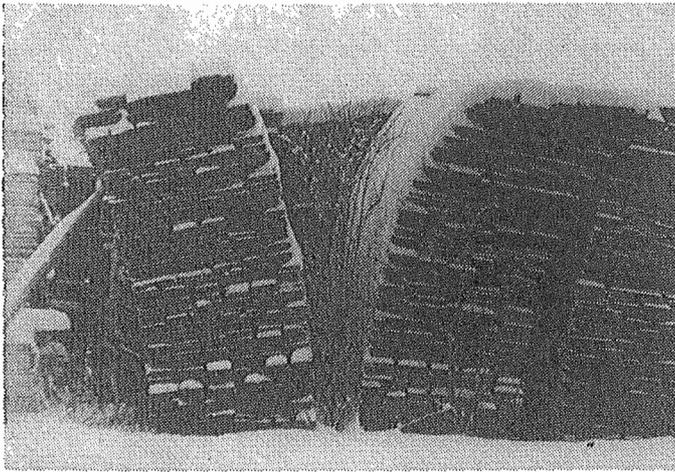
Es handelt sich dabei vielmehr um Arbeitshilfen, die nach dem Motto „gewußt wie“ das Arbeitsleben erleichtern, und von denen wir Ihnen heute einige vorstellen wollen.

Im Maurerhandwerk gilt als „Faulenzer“ ein Brett, senkrecht im Lot an der Wand angebracht, das beispielsweise den senkrechten Maueranschluß einer Zwischenwand erleichtert.

Bei den Installateuren wird als „Faulenzer“ ein T-Ständer bezeichnet, der oben mit einer Rolle versehen ist. Auf diese Rolle wird das zu bearbeitende Rohr gelegt, das somit ohne Schwierigkeiten bei Bedarf nachgezogen werden kann.

Im Holzgewerbe sind Tabellen, mit deren Hilfe man mühelos etwa den Rauminhalt eines Holzstücks bestimmen kann, die erwähnten „Faulenzer“.

Bei der POST sind es der Bender, der Bachl, der Scherner, der Heigermoser, der Aigner, der Hatzenbühler, der Fellner, der Krammer, der Senoner, der Höß, der Kecht und der Kecht, der Schuhbeck und so weiter . . .



Neue Fremdenverkehrs-Attraktion in Neustadln

Neben den bekannt feuchten Fliegerfesten wartet die nördlichste Trabantensiedlung Neustadln mit einer optisch fast umwerfenden Attraktion auf, die sich Feriengäste ebenso wie Einheimische nicht entgehen lassen sollten. Was für Pisa der schiefe Turm, sind für die Neustadler die original „Sagschneider-Bretterstrampf“.

Links im Bild sieht man „Toni, den Windschiefen“ (er mußte aufgrund seines Alters bereits abgestützt werden), während rechts ebenfalls gut erkennbar „Toni II, der Standfeste“ hoffentlich noch lange den neugierigen Blicken der Besucher standhält. Den nötigen Halt holt sich Toni II – eng angeschmiegt – beim Bretterstrampf Nr. III, der leicht gebeugten Angela.

Damit findet auch das Rätselraten ein Ende, warum der neue Radwanderweg ausgerechnet bis Neustadln gebaut wurde. Wie aus dem Rathaus verlautete, wollte der Gemeinderat den Besuchern eine verkehrssichere Gelegenheit schaffen, um diese einzigartige Sehenswürdigkeit, die übrigens schon im neuen Ruhpolding-Prospekt abgebildet ist, bequem per Fuß oder Rad zu erreichen.

„Dös is a Sach“, witterte Bretterstrampf-Anlieger und Fluglandwirt Peter Hügl das Geschäft seines Lebens: „Da planier i mei Leitn hinterm Haus und mach an gebührenpflichtigen Parkplatz draus. Nacha hob i de bläde Milli-Kontingentierung boid wieda herin!“

Werbung in der Ruhpoldinger Schule macht indessen Axthack-Sprößling Stefan: „Wenn bei uns oa (ein) Bretterstrampf umfliagt, nacha hauts alle um!“

Aus dem Kulturzentrum:

Herr O. gibt Tips, wie man, ohne Bundeswehr-Hauptmann zu sein, in Frührente gehen kann.

Die Wende bei den Ruhpoldinger Architekten:

Holzverkleidungen an Neubauten dürfen horizontal angebracht werden, auch wenn die Bäume vertikal wachsen.

Die neue Biathlon-Autobahn soll im Sommer als „Kua-Doasch'n“-Lehrpfad benutzt werden!

Die Gemeinde sucht dringend:

Seen, Isotope, Enzianwiesen zum Anlegen von Reit- und Fahrwegen. Möglichst im Naturschutzgebiet!

Stolzer Bundesverdienstkreuzinhaber gibt an der Johannisbrücke Unterricht im Entfernen eines Platiksackes aus dem Wasser. Um zahlreiches Erscheinen von Presse, wenn möglich Fernsehen, wird gebeten!

Der Spruch des Jahres:

„Emmeran, schood um de Baam, de zo Babia voarbet und mid Dein Obaz bedruckt woarn san!“

Dringende Warnung!

Wir weisen darauf hin, daß wir es nicht mehr zulassen werden, wenn im Sommer Ruhpoldinger Wirte wieder eigenmächtig Sommerfeste und ähnliche Veranstaltungen durchzuführen versuchen! Derartige Festivitäten fallen **ausschließlich** in unsere Zuständigkeit!

Die Ruhpoldinger Vereine, Clubs und sonstige Sommernachtsfestveranstalter

Wir bitten um Angebote für billiges Abo-Essen!

Schriftliche Gebote bis 1. 3. 1985 an die beiden Friseur-Junggesellen
Roland und Hermann

Achtung!

Jahrgang 1984

Achtung!

Um keine Versäumnisse einzugehen, wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß der Jahrgang 1984 im Frühjahr dieses Jahres sein erstes Jahrgangstreffen veranstaltet – natürlich beim Weindl! Genauer Termin wird noch bekanntgegeben. Die Eltern werden notgedrungen zu diesem Treffen eingeladen.

Warnung

an alle, die mich letztes Mal wieder nicht in den Gemeinderat gewählt haben. Ich versuche es das nächste Mal wieder; wenn es sein muß, bei der VRB!

Anton der Plenk

Hallo, Bio-Freunde, Heilpraktiker, Apotheker und Dealer!

Inzwischen sind meine landwirtschaftlichen Pachtgründe so stark angewachsen, daß es mir kaum mehr möglich ist, meine eigenen Wiesen zu bewirtschaften. Ich biete daher eine Teilfläche, ganz nahe an der Straße nach Obermiesenbach gelegen, dem obengenannten Personenkreis zum Abernten an.

Es handelt sich in der Hauptsache um allerlei Wildpflanzen, Brennnesseln, Heilkräuter und im heurigen Sommer sicher auch um Mohnblumen, da die Wiese schon länger nicht mehr gemäht wurde. Beste Ergebnisse sind zu erwarten, einschließlich Insekten und jede Menge Ungeziefer.

Angebote sind zu richten an Michi, den Aussiedlerbauern

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich ein Unternehmen für Instandsetzung von Gartenmauern und Telefonmasten eröffnet habe. Gleichzeitig wurde ein Transportdienst für vorübergehend führerscheinlose Bürger eingerichtet.

Schdadigpeter

Es soll gesagt haben...

Der Raffner Peter fragte in der Vogel-Apotheke nach einem Mittel für seine Katzen.

Der charmante Dr. Boldhau soll auf sein Regal gezeigt und gesagt haben: „Hier ist alles für die Katz“.

„Kennen Sie die Wüste Gobi“, fragte ein Kurgast beim Friseur. „Nein, mein Herr, wüste Weiber haben mich noch nie interessiert“, sagte da der Hermann, da Bitschei-Boda.

„Wenn i schau, na segh i mehra“ ... Chefredakteur Ferdl.

Aktuelle Lebenshilfe!

Wie kleide ich mich, wenn ich mit irgendeinem dringenden Anliegen auf die Gemeinde muß?



zu 1): Schlecht, ganz schlecht!

Der Bearbeiter im Amt wird sich diesem negativen Eindruck nicht entziehen können!

Seine nur allzu menschliche Reaktion könnte unter Umständen sein: „Um Gottes Willen, wie kann jemand, der sowieso nichts hat, Sorgen haben? Wo kämen wir da hin, wenn wir uns jetzt auch noch um solche Leute kümmern müßten! Außerdem muß ich jetzt die Startlisten für die Skimeisterschaften des Kaninchenzüchtervereins von Hintertupfing kopieren...“



zu 2): Schon besser!

Selbstverständlich könnte man sein Anliegen abschlägig bescheiden. Aber das würde unseren Sportler nicht erschüttern. Was ein richtiger Fußballer ist, der schreckt auch vor einer weiteren Niederlage nicht zurück! Und gerade das macht ihn eigentlich ganz sympathisch. Außerdem: wenn das, was die Fußballer auf dem Sportplatz bieten, nichts Besonderes ist, ihre alljährlichen Aufführungen auf dem Sportlerball sind es allemal! Sein Antrag ist wohlwollend zu prüfen!



zu 3): Sehr gut!

„Oha!“, wird sich der Bearbeiter im Amt möglicherweise denken. „Eventuell sogar ein Ski-Club-Mitglied? Und ein solcher hat Probleme? Da schau her! Ein vom Schicksal schwer gebeutelter Mann! Und trotzdem lacht der noch...?! Ja, und was schaut denn da aus seinem Rucksack hervor? Hat er sich etwa die Ski gebrochen? Das wichtigste Gerät, das ein Ruhpoldinger haben kann... Ein äußerst dringender Notfall! Dem Mann muß sofort geholfen werden!“

Stimmen zur Kommunalwahl:

— authentisch, tiefgründig und profund —

„Is doch klar, warum de CSU bei da Wahl an Sitz verlor hat — weil's ois oanzige Partei koan Hallweger auf da List'n g'habt hat. Des is, wie wenn ma bei an Formel-I-Rennen start und koan Motor drin hat.“ ein Hallweger

„Bevors an Gemeinderat einekemman, mecht'ns alle anders sei, wie de oid'n Gemeinderäte — und wenn's drin san, dann werns genauaso.“ ein Wirt von Miesenbach

„Wißt's, warum d'Leit an Tierarzt an Gemeinderat eingewählt ham? Weil's g'wußt ham, daß wieda an Haufa Ochs'n einekeman.“ ein Kioskbesitzer

„Wen stelln ma iatz zur Europawahl auf?“ ein VRB-ler

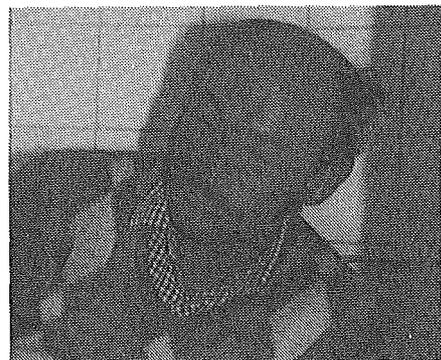
„Wenn des so weitageht, bring ma in zehn Jahr gar nimma sovui Ruapadinga zamm, wie ma Kandidat'n brauchen.“ ein erfahrener politischer Beobachter . . .

. . . nicht ohne Grund: weitere Listengründungen zur nächsten Kommunalwahl haben bereits angekündigt:

- Verteidigungsgemeinschaft gegen auswärtige Skischulen (Vereinigung der Vereinigten und auch nicht mehr Vereinigten und schon wieder Vereinigten Skischulen)
- Wählerversammlung der Ledigen
- Kampfbund der Kleinkläranlagenbetreiber (KKB)
- Liste Froschseer für Froschsee
- Verein gegen das Ausarten des Hochzeitsschießens
- Kampfbund „Das Laubauer Wasser — ein ewiges Thema“
- Unabhängige Liste „Nitzlader Stezei“

Auflösung von Seite 13:

„Wenn jatz der Mülleier ned glei a Babia bringt, dann nimm i einfach meine Scheima.“



... Ladehemmung beim Dorfschießen!

Es soll gesagt haben . . .

„Bei mir gibt's auf jeden Artikel 40 Prozent“, sagte Schneidermeister Sepp Reiter und schenkte dem verblüfften Kunden einen Obstler ein.

. . . der Steuerzahler Milchalm-Peter: „Dene hab' i's jetzt aber geb'n“, als er aus dem Finanzamt herausgekommen ist.

Kennwort:

SILBERNES LORBEERBLATT
Ätsch!

Hanse P.

Ruhpoldinger Kindergarten am Rathaus



Da unsere kirchlichen und weltlichen Verantwortlichen zwar immer ein offenes Ohr, jedoch nur leere Taschen für unsere Kinder haben, bieten wir der Gemeinde Ruhpolding unsere Mitarbeit im Zusammenhang Olympia an.

Leider konnten unsere 3–6-jährigen noch keine sportlichen Erfolge verbuchen, aber sie werden als Maskottchen verkleidet für die Olympiade werben.

Unsere Kleinen sind auch gerne bereit, die neuen Orgelpfeifen regelmäßig durchzublasen. Außerdem schließen sie unseren hochwohlgeborenen Herrn Pfarrer Mühlbacher in ihr tägliches Nachtgebet ein.

Wir hoffen, durch dieses Engagement schneller an das heißersehnte Ziel „Neuer Kindergarten für unsere Kinder“ zu gelangen!

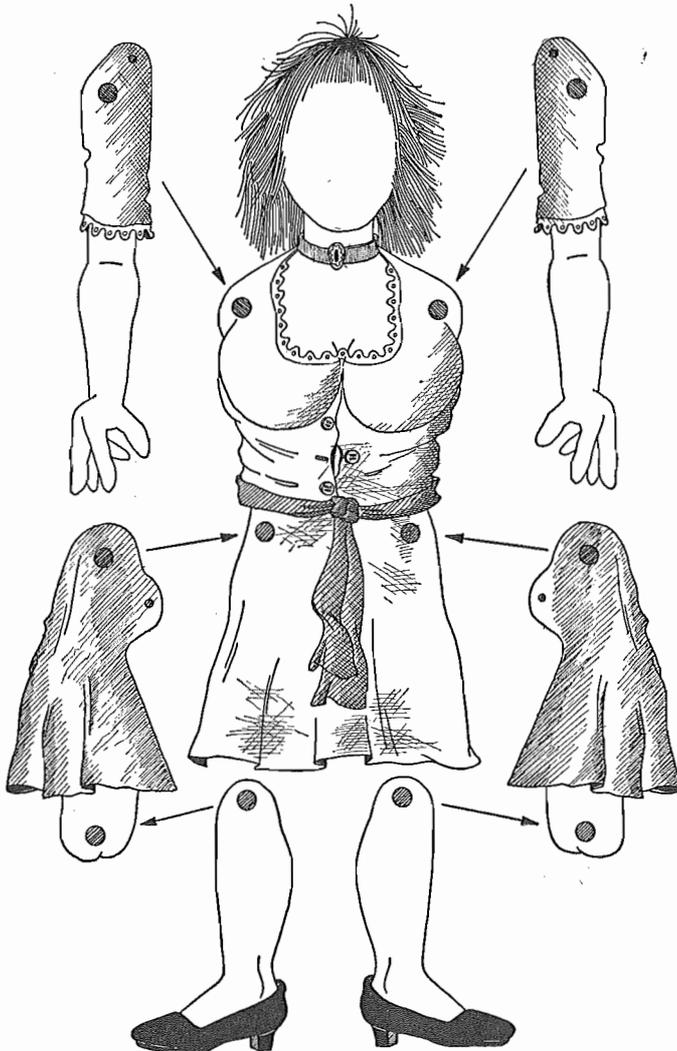


Bastelecke!



Wir bauen uns eine Hampelfrau!

(Besonders geeignet für alle vom schwachen Geschlecht unterdrückten Hampelmänner!)



Bastelanleitung:

- Teile ausschneiden (wegen Verletzungsgefahr nur stumpfe Schere verwenden!)
- Teile in Pfeilrichtung verankern und mit Schnur verbinden
- Je nach Bedarf Bild von der Ehefrau, Schwiegermutter, Chefin, evtl. auch Nachbarin usw., einkleben

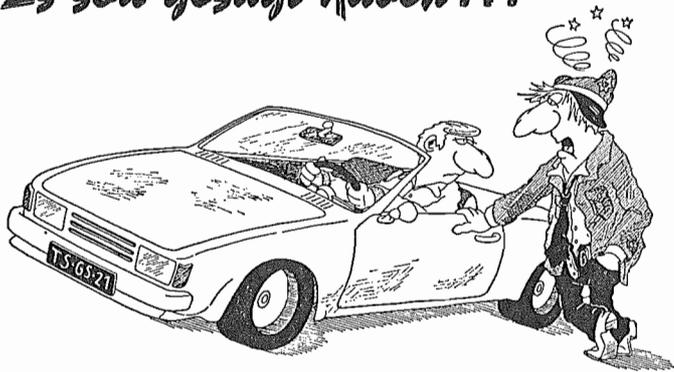
Unser Tip: Fertige Hampelfrau gut verschlossen aufbewahren und nur heimlich hampeln lassen!

Wie werden wir so braun wie der Obl Strotto?

Ganz einfach: Wir basteln uns auch einen zusätzlichen freien Tag! (Kalenderblatt ausschneiden und im Kalender hinter dem 29. Februar, aber vor dem 31. Februar, einheften!)



Es soll gesagt haben...



Fritz O. bei seiner letzten Amtshandlung: „Sie Haub'ndaucha ... Rülps, ... natürlich san Sie b'suffa ... hicks, das Auge des Gesetzes irrt sich nie, ... Rülps!“

Mesnervadda Hans Birnbacher: „Teifi, Teifi, iatzt paßt er mir nimma ...!“ , nachdem er statt seines Jaagamantels die Autositzdecke vom Elixhauser anziehen wollte.

„Oha, wo kimmst iatzt du her?“ ... Rotkreuz-Wolfi, als er drei Monate später ganz erstaunt ein Weisertkuvert aus dem Anzug zog. Er hatte irrtümlich einem Brautpaar deren Einladungskarte geschenkt ...

Herbert, der kloibige Musikant: „Den Bus mit de Musibuum, der nach Osnabrück unterwegs ist, den dawisch i leicht“, als er wieder einmal die Abfahrt verschlief. Er klapperte dann sämtliche Autobahn-Raststätten ab und siehe da, in Kassel hatte er sie eingeholt.

Ludwig Wimmer: „z'dick is er hoit, mein Hund ... wias Herrle ...!“

Herbert Sattler: „Oans wünsch i' mir vo' Dir.“

Ernst (Blickner) bei wichtigen Entscheidungen: „Ho – Ho.“

Reiter Toni (Lagerhaus): Sein Morgengruß: „Habe die Ehre, Servus, Grüaß Di!“

Jung-Eidei im Urlaub in Jugoslawien: „Ihr Vier geht jetzt in die Disco und wir Drei gehen spazieren, dann sind wir wieder Acht. Host mi?“

Plenk Schorsch der ältere: „Wenn i' jetzt a zwoat's Mofa hätt', dann könnt i' glei hoamfahrn“, als er im Dorf herunter gemerkt hat, daß er sein Fahrzeug bei der Pfarrkirche vergessen hat.

Stackei Hansei beim Sturz vom Maurer: „Arbeiten tut er immer furchtbar langsam, aber gefallen ist er mit ganz normaler Geschwindigkeit.“

Geier Hansei jun.: „Heiß hamma uns wieda b'logt“ und stieg langsam vom Stapler.

Gemeindebauzeichner Franz Wichtig: „Wo ich bin, geht nichts mehr, aber ich kann ja schließlich nicht überall sein.“

Oberhauser Hansi: „Natürlich könnte ich mir ein eigenes Auto leisten, aber ich wäre ja schön dumm.“

Ein Reichenhaller Kompanie-Chef, als er das erste Schießergebnis eines Ruhpoldingers auswerte: „Es ist gescheitert, Sie kaufen sich eine Kanone und machen sich selbständig.“

Ein Faschingszeitungsredakteur: „Unser Verstand ist unser Reichtum, aber Armut schändet nicht!“

Zwei Zuagroaste, die nicht genannt werden möchten: „Ich fahre am Wochenende immer nach Ruhpolding, da ist das Bier noch 10 Pfennige billiger!“ ... „Aber bei den Fahrtkosten zahlst Du doch noch drauf!“ ... „Ich trinke so lange, bis ich Profit mache!“

Hans, Mitglied im Gemeinde-Oberhaus, stellt fest: „Ich weiß zwar nicht wohin, bin aber auf jeden Fall als Erster dort!“

Der Stückl-Pepi: „Dia san ja vui schneller ois i“ und schnallte resignierend seine Ski ab, wie er als Langlauflehrer die deutsche Rad-Nationalmannschaft im Kurs hatte.

Aschenbrenner Hansi: „Der Reiter macht so gute Fotos, die bringen's sogar beim Rundfunk.“

Mayer-Helga nach der Biathlon-Ortsmeisterschaft: „Meine Männer! Alles schmeißens bloß hi. Erst rennans wie die Wuiden und dann hams koa Kraft mehr zum Auframma!“

Hallweger Gerhard jun. (Gugg) bei der Diskussion, wer die Fahne bei der Trachtenwallfahrt nach Maria Eck trägt: „I ned, i bin froh, wenn i mit meim forstgreana G'wand aufikimm!“

Hallweger Gerhard jun. (Gugg) auf die Frage, ob seine neue lichtgraue Joppe von der Stange ist: „Na ... , vom Bügel!“

Beilhack-Peter zum Thema Kindergruppe: „Neue kennan mir oiwei brauchta, weil wieder viele wegen der Arbeit aufhören müssen.“

(Anmerkung der Redaktion: Lieber Peter, laß Dir keine grauen Haare wachsen; Kinderarbeit ist in der Bundesrepublik und auch in Bayern verboten!)

Sparkassen-Rita zu einer Freundin: „Konnt mir a Geld leihn, jetzt hob i doch schon wieder vergessen, daß i mir oans mit hoam nimm!“

Geierstanger-Toni, als er zum Frühschoppen ging, zu seinem Annerl: „Wenn i bis zum Mittagessen ned wieder da bin, brauchst mit'm Aufdnacht-Essen a ned auf mi warten!“

Mauerer-Hansi ganz erstaunt: „Wos, Fünfe is scho? Wia schnell die Zeit vergeht, wenn man arbeitet.“

Der Gemeindegemeinder Sandner zu seinen Mitarbeitern: „Ich weiß wirklich nicht, was die Bürger gegen uns haben, wir tun doch gar nichts.“

Hermann die Feile meint: „Ich habe meinen Traumberuf gefunden. Ich bin jetzt BH bei der BB!“

„Wenn die zu groß geratenen Betonpfosten an der Slalom-Straße im Speck nicht bald Äste und Blätter kriegen, dann werden wir sie wenigstens grün anstreichen.“

Peter aus Maiergschwendt

„... de san eh mehra wert...“, Schwabenbauer Rosmarie, als sie beim Kreidl nur Hirschhornknöpfe in ihrem Geldbeutel hatte.



GEH, NICHT, JETZT HOB I DIR'S
SCHO FÜNFNOI ERKLÄRT: NIA
FUASSGÄNGA BRAUCHAN KOAN
KATALYSATA, VASTEHST !!?

Für die Skiclub-Arbeitseinsätze am Weingartenlift sind wieder die Sonderhandschuhe (2 Linke pro Paar) eingetroffen!
Lagerhausverwaltung



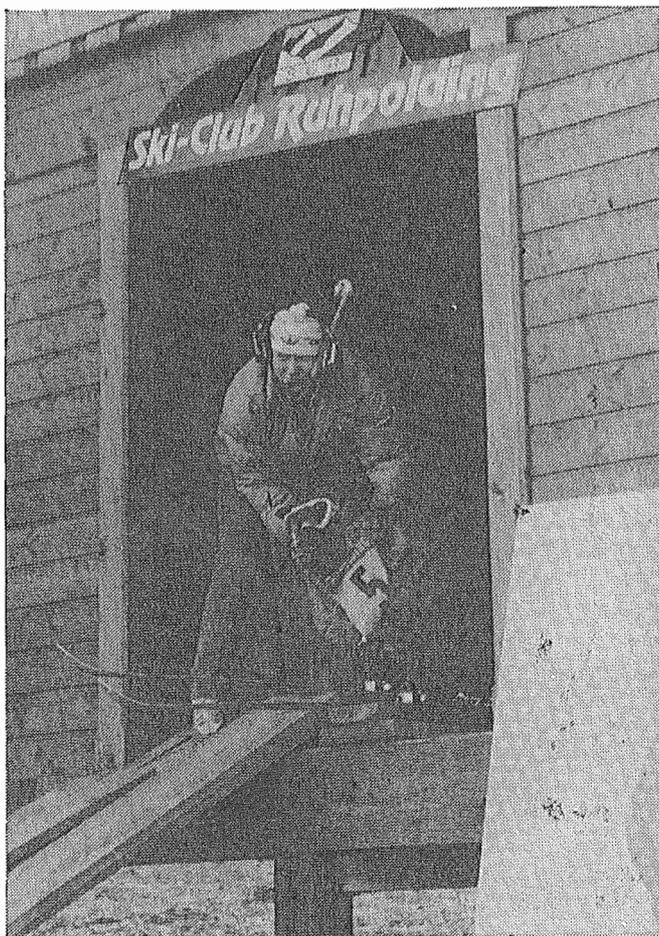
**Ski-Club
Ruhpolding**

Starthäusl am Weingarten-Weltcuphang endlich eingeweiht!

„Rosl“ siegt mit Bestzeit!

Nachdem es die Generalprobe beim Miasei-Rennats gut überstanden hat, konnte sich das Weingarten-Starthäusl beim ersten Lauf zum alpinen Bergschaf-Weltpokal der Damen nun endlich auch international bewähren. Im Bild die Lokalmatadorin Rosl vom SC Weingarten beim Start zu ihrem überragenden Siegeslauf.

Beim anschließenden Interview sagte die glückliche Siegerin (freundlicherweise übersetzt von Mannschaftsarzt Dr. vet. Hallweger): „Die optimalen Trainingsbedingungen, insbesondere der Aufenthaltsraum im Untergeschoß des Starthäusl, der auch bei Schlechtwetter hervorragende Trainingsmöglichkeiten bietet, haben sich nun bezahlt gemacht.“



Der Skilift am Weingartenhang ist auch weiterhin nur in Betrieb, wenn er von unseren Nachwuchsskifahrern zum Training kostenlos benutzt wird. Auf die Nachfrage von zahlenden Skifahrern kann keine Rücksicht genommen werden.

SILBERNES LORBEERBLATT

verliehen vom Bundespräsidenten
endgültig abhanden gekommen!

Franz Sch. und Hanse P.



**Der Motor-Sport-Club Ruhpolding
im ADAC von 1929 e.V. teilt mit:**

Ende des Speedwaysports

Die Kafinger und Hadermarkter werden aufatmen. Die Ruhpoldinger Speedwaymannschaft wird aus Kostengründen aufgelöst.

Das tut dem Sportgeschehen im MSC jedoch keinen Abbruch. Schon im kommenden Jahr wird ein Ruhpoldinger BMX-Team in der Bundesliga vertreten sein. Die BMX-Bahn soll auf dem Quanteigrundstück an der Waldbahnstraße entstehen, da es mit dem Supermarkt ja doch nichts wird.

Freimoser Hias, bekannter Geländecrack, ist bereits voll im Training. Ob er allerdings bis zur Bundesligapremiere seinen Konditionsrückstand aufgeholt hat, ist fraglich. Bisher mußte ihm immer noch die Sauerstoffmaske auf die Beine helfen, wenn er völlig erschöpft vom BMX-Rad gestürzt war.



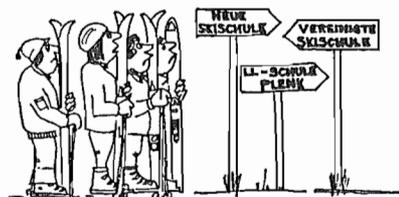
Sportverein Ruhpolding e. V.
gegr. 1925

Berichte aus den Abteilungen

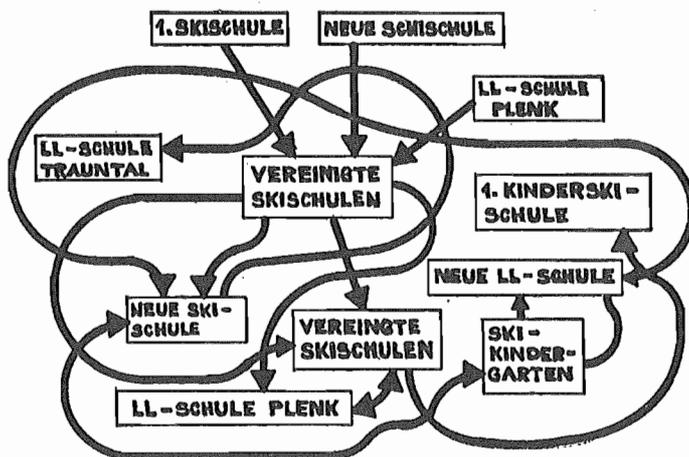
Neuerscheinung: „Dein Ball, das unbekannte Wesen“

Herausgegeben von den SVR-Volleyballerinnen. Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Vereinigte Uneinige Skischulen



Um die schon fast chaotischen Verhältnisse in der Ruhpoldinger Skischul-Szene zu klären, wurde vom RGA dieses sehr übersichtliche Schaubild erstellt.



Versuchen Sie bitte, die Zusammenhänge innerhalb von 3 Minuten herauszufinden. Sollten Sie nach 10 Minuten noch immer nicht klar sehen, so haben Sie auf alle Fälle das Zeug, eine eigene Skischule zu eröffnen.



Ruhpolding erhält Privatfernsehen!

Noch ist es nicht soweit, aber bald sind auch wir verkabelt. Das Ruhpoldinger Privatfernsehen wird kommen. Die Studios entstehen bereits in der alten Suppenküche, das gibt nur noch keiner zu. Wie wir erfahren haben, wird das Programm nicht nur aus Biathlon-Übertragungen bestehen.

Ein Ruhpoldinger Rundfunkrat ist bereits im Entstehen. In ihm werden Delegierte von CSU, SPD, FDP und der Posthalterpartei sitzen, Vertreter von Gruppen, Gruppierungen, Bands und ähnlichem sind nicht vorgesehen. Ferner werden dem Rundfunkrat angehören: Alois Auer als Vertreter der schweigenden Mehrheit, Landrat Schmucker, weil der überall drinsitzen muß, und die Hofherrin als Sprecherin der Jugend und anderer Randgruppen.

Auch das bisher geheime Programmschema konnten wir uns bereits bei der Gemeindeverwaltung „ausleihen“, das wir hiermit exklusiv und als erste der Öffentlichkeit vorstellen:

- 7.00–8.00 Fröhlicher Wecker
Live vom Bus-Bahnhof in der Kurhausstraße
- 8.00–9.00 Schulfunk – Sozialkunde
Politik hinter den Kulissen. Gesprochen vom Geheimen Rat A. A.
- 9.00–9.15 Worte zum Tage
Seifenblasen von Herbert mit dem Tirolerhut
- 9.15–10.00 Live in concert
Die original lustigen Stoabacher oder Kraxenbacher oder Sonstirgendwiabacher
- 10.00–11.00 Kirchenfunk
Die abträgliche Rolle der Vereine für das Christentum. Betrachtungen von Don Promillo
- 11.00–11.30 Live aus der Polizeinspektion
Ein Polizist zu Fuß ist kein Polizist
- 11.30–12.00 Wirtschaftsmagazin
Alf vom Pavillion verliert feierlich die Übernachtungszahlen der vergangenen Woche
- 12.00–13.00 Siesta
Bericht vom Bauhof
- 13.00–14.00 Volksmusik von Emeran Urig
142. Wiederholung des letzten Frühjahrsdanzls

- 14.00–15.00 Umweltpolitik
Heute: Mein Kampf mit dem Biotop, von Bleifreihanse
- 15.00–17.00 Sendepause – wie im Rathaus
- 17.00–18.30 Der besondere Film:
Heilige Wasser, Laubau und kein Ende.
Mitwirkende: Laiendarsteller aus Traunstein und Ruhpolding
- 18.30–19.00 Sport heute:
Von Niederlage zu Niederlage. Die Fußballer und Volleyballerinnen des SVR
- 19.00–19.15 Betthupferl
Wir warten auf Olympia. Diese Sendung widmen euch die Ruhpoldinger Bettenburg-, Skilift- und Pommesfritesbudenbesitzer
- 19.15–20.00 Die drängenden Probleme unserer Generation
Sparkassenfranz berichtet über den Ausbau des Biathlonzentrums
- 20.00–20.15 Aus dem Gemeindeparlament
Bericht von der letzten Nachtsitzung beim Postwirt
- 20.15–20.30 Sein kein Frosch, komm zu uns
Ein Schäfer-Stündchen mit der DLRG
- 20.30–22.00 Großer Ruhpoldinger Heimatabend
Mitwirkende: Schneiderfranz mit dem DSV-Jodler, Wallnerrudi mit seiner Politnonsens-Show, Plenkanton mit seinem Hit „Wenn ich einmal Gemeinderat wär...“ und viele andere
- 22.00–22.30 Der Unternberg gehört mir
Von Max Skilifhofer
- 22.30–23.00 Zwei am Abgrund
Wer ist Chef auf dem Rauschberg?
- 23.00–24.00 Es stinkt zum Himmel
Warum Odeln bei schönem Wetter am ergiebigsten ist. Autoren: Simandl, Koanzei, Koaler
- 24.00–2.00 Aus dem Ruhpoldinger Nachtleben
Live vom Kurpark: wir werfen Parkbänke ins Wasser

Die Seite für die Kinderlein (Märchenstunde):

„Der brave Bauhof-Arbeiter“ (Frei nach den Gebrüdern Grimmig)

Es war einmal ein braver Bauhof-Arbeiter, der hieß Hansi und er mußte einmal an einem Nachmittage drei Schneezeichen setzen. Es war in einem tiefen Winterwald und Hansi war ganz in Gedanken versunken und als er schließlich und endlich die letzte Stange vergrub, da ward es schon finster geworden. Er wollte gerade Feierabend machen, als ihm eine gute Fee erschien, die da sprach: „Du bist ein braver Mann und weil Du Dich nie über Deine schwere Arbeit beklagst, hast Du jetzt drei Wünsche frei – für jedes Schneezeichen einen!“ Der Hansi war noch ganz geblendet von der Hektik, mit der die Fee erschien und wieder entschwand, aber dann dämmerte es ihm und er ärgerte sich, daß er nicht mehr Schneezeichen gesetzt hatte. Beim Heimweg mußte er an sein Häuschen denken, das seine Freunde gerade für ihn bauten und wie schön es wäre, wenn es endlich fertig sein würde. Da tat es einen gewaltigen Donner und als der Hansi nach Hause kam, da stand sein Haus fix und fertig vor seinen Augen. Das freute den Hansi natürlich, weil er jetzt noch mehr Zeit zum Ausweichen und Musizieren hatte und er dachte bei sich, er möchte nicht nur immer in Weingarten und beim Neuwirt umlassen, sondern auch einmal weiter wegfahren – nach Österreich oder nach Italien oder noch weiter weg, vielleicht sogar in die Karibik nach Puerto Rico. Und dann donnerte es

zweimal und der Hansi saß auf einer Südseeinsel am Strand unter Palmen, umringt von hübschen, barbusigen Mädchen, die ihm ein frisches Weißbier nach dem anderen offerierten, an den Palmen hingen statt der Kokosnüsse feine Leberknödel und an den Bananenstauden dampften Weißwürste. Es war wie im Paradies.

Der Hansi sagte: „Ach, wie wunderbar alles ist und jetzt möchte ich nie mehr arbeiten müssen!“. Da überzog sich der strahlend blaue Himmel und es donnerte dreimal ganz fürchterlich und der Hansi hörte den Stackei schimpfen, denn er war wieder daheim im Bauhof... und so ist schließlich auch sein dritter Wunsch in Erfüllung gegangen!

Der Leser hat das Wort:

Es ist ja wirklich sehr anerkennenswert, daß das Wanderwegenetz für unsere Gäste ständig ausgebaut wird. Aber ich finde, nach dem Radweg in das 3-Seen-Gebiet und dem Zellerberg-Jubiläumssteig, sind jetzt auch einmal die Almbauern am Unternberg an der Reihe. Ich denke da an einen Ausbau (evtl. Asphaltierung) der Forststraße bis mindestens Gschwendtoboden, weil ich den derzeitigen Straßenzustand meinem BMW nicht länger zumuten kann. Außerdem habe ich bei fast jedem Almbesuch zentnerschweres Gepäck dabei.

Als Alternative schlage ich die Bereitstellung eines Geländewagens seitens der Gemeinde vor.

Es grüßt

Schwobei, der motorisierte Almerer

Ein Ruhpoldinger im Himmel!

Es war einmal ein Skiliftbesitzer zu Ruhpolding, der wartete im Dezember so sehnsüchtig auf Schnee, daß er bei einem plötzlich auftretenden Schneegestöber vor freudigem Schreck tot darniedersank und seine Seele gen Himmel fuhr.

Was er dort sah, gereichte ihm weniger zur Freude. Die Schneezeichen standen verloren in der schneelosen Landschaft und führten ihn zu einem Tor, auf dem stand: „Ruhpoldinger Himmel“. Dort erwartete ihn Petrus mit einem wissenden Lächeln, als der Ruhpoldinger brummte: „Des werd a scheene Saison, wenns es da herobn koan Schnee habts.“

„Gemach, mein Sohn“, antwortete Petrus, „Du kommst ja erst in den Ruhpoldinger Himmel; dort ist alles so eingerichtet, wie ihr Ruhpoldinger euch das vorstellt.“

Bei diesen Worten traten sie durch das Tor. Geblendet blieb der Ruhpoldinger stehen. Pulverschnee und Wintersonne tauchten den Talkessel in ein strahlendes Licht. Die Straßen waren verstopft von Bussen voller schneehungriger Skifans; sogar am Otto-Lift herrschte Hochbetrieb. Die Skischulen ließen einander auf den überzuckerten Hängen den Vortritt und der Ramsler-Lift vergab Zeitkarten. Die Wirtshäuser waren voll von Leuten, die ihr Geld auf diese Weise unter die Ruhpoldinger brachten.

Der Ruhpoldinger war selig. „Komm, mein Sohn, ich werde dir alles zeigen“, sprach Petrus.

Am Ortseingang stand ein Schild: „Wir begrüßen Sie zur Biathlon-WM 1985, 1986, 1987 bis einschließlich 1991“.

„Warum nur bis 1991?“ verdüsterte sich die Miene des Ruhpoldingers. „1992 habt ihr doch die Olympiade“, heiterte ihn Petrus wieder auf.

So ganz wollte der Ruhpoldinger dem allem nicht trauen. „Wir haben hier 50 km asphaltierte Loipe und drei homologisierte Alpinstrecken“, brüstete sich Petrus, „und außerdem überträgt das Fernsehen jedes Rennen live. Garantiert jeder Ruhpoldinger wird hier irgendwann in irgendeiner Funktion interviewt.“

Der Ruhpoldinger überprüfte sofort den Sitz seines Gamsbartes. „Ja, werd denn des da herobn so einfach ois genehmigt?“ zweifelte der Ruhpoldinger immer noch.

„Du bist hier im Reich der Ruhpoldinger Illusionen, mein Sohn. Alle Sportanlagen sind hydraulisch versenkbar, bei Bedarf ist hier in Minutenschnelle unberührte Natur.“

„Da legst di nieder! Und wenns amoi net schneibt?“ wollte der Ruhpoldinger, gewitzt aus Erfahrung, wissen.

„Ein Anruf beim Chef genügt“, meinte Petrus, „bei uns fällt kein Weltcup aus!“

Voller Wonne schloß der Ruhpoldinger unwillkürlich die Augen, wurde ab sofort unsanft aus seinen Träumen gerissen. Ein Preuße war ihm mit seiner Skispitze, die er der Gewohnheit dieses Volkes gemäß nach hinten trug, schmerzhaft über die Nase gefahren. Bei seinem Sprung auf die Seite wurde er von einem Ami mit überdimensionalen Skischuhen beinahe in den Gully getreten, und bei seinem Versuch, auf die Straße auszuweichen, fuhr ihn um ein Haar ein Radler in Unterhemd über den Haufen. „Bada, bläda“, entfuhr es ihm, „heit is doch net Sonntag, und vor Weihnachten is a no!“

„Hier ist jeden Tag so ein Betrieb, von Anfang Dezember bis Anfang April“, erklärte ihm Petrus, „dafür hat jeder Ruhpoldinger eine Zweitwohnung auf den Kanarischen Inseln.“ Entschlossen, viel Geld zu verdienen, orderte der Ruhpoldinger im österreichischen Himmel eine Aufstiegshilfe, setzte diese auf einen unberührten Hang und erwartete den Ansturm der Skifahrer. Der blieb denn auch nicht aus, und der Ruhpoldinger stand Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat an seiner Liftkasse und verdiente viel Geld.

Zum erstenmal in seinem Leben benötigte er einen Anlageberater, er baute sich einen McDonald zu seinem Lift und veranstaltete Skihaserlabende. — Eines Tages ertappte er sich jedoch, wie er sich nach Tauwetter sehnte, um endlich einmal

ein paar Tage untätig über das Wetter schimpfen zu können. Anfang März verursachte schon das leiseste Schaben von Skiern auf dem Pulverschnee ein nervöses Zucken um seinen Mund. Und als die weiße Pracht Ende März immer noch im Sonnenlicht erstrahlte, wurde er eines Nachts beobachtet, wie er — wilde Flüche ausstoßend — zentnerweise Tausalz auf seinen Hang schleuderte.

Die sofort einberufene himmlische Wintersportkommission attestierte ihm das sogenannte Österreicher-Syndrom — eine unkontrolliert in Aggressivität umschlagende Haßliebe auf Schnee, Skisport und Wintersportler — und entzog ihm die himmlische Liftkonzession.

Petrus schaute ihn sich kopfschüttelnd an und murmelte: „Da hat er nun alles, was er immer schon wollte, und jetzt ist es ihm auch wieder nicht recht: ein echter Ruhpoldinger.“

„Du bist hier heroben nicht am richtigen Ort, mein Sohn, ich werde dich zum himmlischen Kurier machen, der den Gemeindevätern in Ruhpolding die göttlichen Ratschläge überbringen soll.“

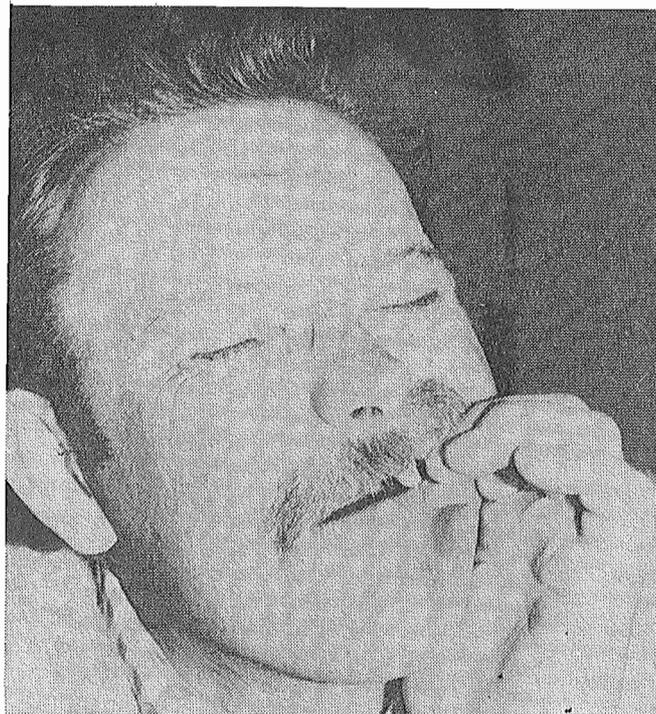
Voller Freude fuhr der Ruhpoldinger wieder gen Erde. Als er die erfrorenen schneefreien Wiesen sah, die stehenden Lifte und die mürrischen Gesichter der Gäste, erfüllte ihn das mit solch heimatlichen Wonneschauern, daß er sofort in das Stezei vom Nitzlader ging. Dort bestellte er sich ein Pils und noch ein Pils und noch ein Pils, und vergaß darüber völlig seinen Auftrag.

Das schadete jedoch den Gemeindevätern nichts, denn die hätten die göttlichen Ratschläge sowieso in den Wind geschlagen!

Gaststätte „Miesenbach“

sucht dringend Lieferanten für braune und knusprige
Brathendl. — Der Wirt sen.

Was ist das?



Ein einfacher Kassenspaten, beobachtet beim Verlassen einer Zahnarztpraxis am Müllritterweg!

„Entscheidung im Kraxrivervalley“

Historischer Westernroman von Anton Rochus Hörndlwandter
(alten Quellen nacherzählt)

999. Fortsetzung

Drei Tage lang tobte der Schneesturm durch das einsame Tal in den Sunday-Mountains und hielt die letzten noch freien Indianer in ihrem Lager an der Südflanke des Rauschkugel-Hill gefangen. Jetzt aber hatte sich der Blizzard erschöpft. In kurzen, winselnden Stößen nur trieb der Wind noch Schneewirbel über den Hang, dann schlief auch er ein und dumpflastende Stille legte sich über die weißen Wälder und Felsen.

Häuptling Antone grüßte die Sonne, die sich durch die immer noch wabernden Nebelschwaden am Saurüsselhead wagte, lauschte nach Norden und hob witternd die Nase. Ja, da war er wieder, dieser unangenehme Geruch der Zivilisation. Die Armee war ihm also immer noch auf den Fersen. Er rief seine Leute zusammen und bald waren sie unterwegs in langgezogener Reihe auf ihrem mühsamen Weg durch die Wildnis. Ein bunt zusammengewürfeltes Völkchen waren sie, diese letzten Indianer auf der Flucht. Von den Stämmen der Dorferpahos, Zellikaner, Brandermantchen, Froschsekesen und anderen Horden. Und sie wurden gejagt, weil sie wild waren. Wohl waren auch ihnen die Unannehmlichkeiten eines harten Lebens nicht fremd. Der Schulstreß zum Beispiel. Doch hatten sie sich die Freiheiten des ungebändigsten Spielens, des Kraxelns, Fußballbolzens und Schifahrens weitgehend bewahrt. Die Sechs war ihnen eine heilige Zahl und den großen Manitu einiger nannte man Baumhaken.

So zogen sie nun auf schmalen, gewachsen oder geschuppten Schwartlingen in das Kraxrivervalley hinein und der alte Häuptling Antone preschte voraus, daß es nur so brandelte.

Die Armee, geführt von General Auloiser, hätte während des schweren Sturms auf der Allingerwoodranch Lager bezogen und war nun ebenfalls wieder auf dem Vormarsch. Nicht die rauen Sitten der Indianer waren den Repräsentanten des Atomzeitalters ein besonderer Dorn im Auge, auch nicht das von diesen Steinzeitmenschen gepflegte Einmaleins und die unverständlichen Mythen alter Sänger wie Goethe und Schiller. Der Hauptgrund zum Krieg war, daß sich die Indianer so sehr gegen die Gesundheit sträubten.

Ein gesunder Geist kann nur in einem gesunden Körper wohnen, war die allgemeine Anschauung in der Welt der

Bleichgesichter und so führte die Armee auch einen gewaltigen Troß mit sich. Jeder Soldat hatte seinen eigenen Arzt, seinen eigenen Apotheker, Masseur und Psychiater dabei. Auf den Bagageschlitten türmten sich gewaltige Kisten mit Medikamenten.

Weit voraus sichtete man den fliehenden Feind und alles deutete darauf hin, daß man ihn endlich am Krawattl bekommen würde. Kraftvoll glitt das Regiment in Doppelstockarbeit auf der Loipe dahin. Der General ließ kurz anhalten und gab dem Trompeter ein Zeichen. Der blies das Signal „Siitonen“ und die Soldaten tauchten nun mit einem Hax einseitig im Gleichschritt erst richtig an. Der Vorsprung der Fliehenden schmolz sichtlich zusammen. Sie konnten ja nur Parallellaufen, wie es vor tausenden von Jahren ein Hauenstein und wenig später ein Steinbeißer, Merkl Feix, Plenk oder Mayergschwender getan hatten.

Antone warf einen Blick zurück. Er sah, daß der Sportmedizintröß dem förmlich dahinfliegenden Regiment nicht mehr folgen konnte, daß die Gesundheit sozusagen auf der Strecke blieb und darin sah der listige Häuptling seine Chance. Er blieb nun etwas zurück und trieb seine Krieger unbarmherzig immer weiter in die wildwasserdurchrauschten Schluchten des Kraxrivervalley hinein.

Und dann war es soweit. Zu ungestüm war die Armee den Indianern nachgeprellt. Schon sprangen bei den ersten Soldaten die Boalinge aus den Knie- und Hüftgelenken, auch ihre Offiziere blieben vom Wehdam nicht verschont und mancher ächzte verzweifelt: „Eine Spritze, eine Spritze, ein Königreich für eine Spritze“. Die Gesundheitsschlitten mit den Feldscheren aber waren weit zurückgeblieben. Die Armee blieb liegen.

Antone aber verteilte umsichtig seine gewandten Kämpfer hinter Felsblöcke und gestürzte Baumstämme. Die Falle war zugeschnappt. Von einem erhöhten Standplatz aus überblickte er das Schlachtfeld. Er nahm einen Pfeil aus dem Köcher und Bogen und Friedenspfeife aus dem Rucksack. Eine Weile starrte er abwägend auf die beiden Gegenstände Bogen und Friedenspfeife. Dann hob er (Fortsetzung folgt)



HACKER-PSCHORR
MÜNCHEN
Das Bier fürs Leben

Getränkevertrieb

Konrad Schmidhuber
Ruhpolding, Waich 6, Telefon 1557

Wenn Ihnen einmal ein Licht aufgehen soll, oder wenn Sie einmal jemand heimleuchten wollen . . . die richtigen Kerzen dafür gibt es im



Wir führen schwarze, rote, grüne und farblose Kerzen und auch solche, die man verbrennen kann. Auch als Skiwachs für den Siitonen-Schritt eignen sich diese.



Tonband-
Fehl-Information
Tel. 1381

Frage: Wie komme ich am schnellsten
zu einem ganz persönlichen

Höhenrausch mit der Rauschbergbahn

Antwort:

werden am Faschings-
Dienstag Maschkerer
verbilligt hinauf- und (in
„Notfällen“) umsonst
herunterbefördert.

Denn merke:
Leicht ist die Auffahrt —
doch oftmals schwer
der Abstieg!

NEUE SKISCHULE RHPOLDING

Sammelplatz am Westernberg



Langlauf-Kurse
Alpin-Skikurse
Ski-Kindergarten
Skiverleih



Kostenloser Abholdienst
für Schüler ohne Fahrgelegenheit
Telefon Skischulbüro: 1418 und 1902

Den tollen Tagen entgegen

Einmal im Jahr ein paar Tage aus-
lassen sein, einmal das darstellen, was man
das ganze Jahr über nicht kann, das wollen
Jahr für Jahr Millionen. Sie stürzen sich zu Beginn
des Faschings bis Aschermittwoch
in den Trubel des Treibens. Und kosten so
die tollen Tage voll aus.

Damit Sie die tollen Tage voll genießen
können, sollten Sie mit unseren
Geldberatern sprechen.

Sie können eine
— Menge für
Ihre sorgen-
freien tollen
Tage tun.



wenn's um Geld geht
Sparkasse

Auch Narren trinken

PRIVATBRAUEREI SEIT ÜBER 400 JAHREN

Schnitzlbaumer Biere
Das Bier aus dem Chiemgau



Brauerei Schnitzlbaumer
TRAUNSTEIN

Gasthof »Neuwirt«

Rosenmontag, 18. Februar 1985

Traditionelles

Wetzstoakranzl beim Neuwirt

Es spielt die „Rauschberger Bigband“
und die „Kraxenbacher“

Beginn 20 Uhr — Eintritt DM 6,—

Beschwerden über diese Ausgabe des
RGA werden jederzeit unter der Telefon-
nummer 9674 entgegengenommen!

* * *

Bei Härtefällen Termin vereinbaren.